



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913

560 (2.12.1913) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-162394](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-162394)

Abonnement: 10 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg. durch die Post inkl. Postauschlag Mk. 3.42 pro Quartal Einzel-Nr. 5 Pfg. Inzerate: Kolonial-Seite 30 Pfg. Reklame-Seite 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 341
Redaktion 377
Exp. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inzeraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 560

Mannheim, Dienstag, 2. Dezember 1913.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Die 1300 Millionen-Anleihe bewilligt.

Paris, 1. Dez. (Kammer.) Der Finanzminister erklärte unter großer Aufmerksamkeit in der Kammer, das neuerlich zu studierende Problem sei die Finanzfrage. Der Minister stellte fest, daß niemand die 900 Millionen als die Folgen des Gesetzes über die dreijährige Dienstzeit und die übrigen Forderungen für das Programm der Verschönerung der Küstungen ansehe. Der Minister fügte hinzu: Mit diesen 900 Millionen können wir sämtliche Ausgaben für die nationale Verteidigung für 1913/14 bestreiten. Ich bin dazu ermächtigt, namens des Kriegsministers zu erklären, daß die Ausgaben für das Rüstungsprogramm für die folgenden sechs Jahre durch eine Erhöhung bis 150 Millionen bei den Kapiteln des dritten Abschnitts des Kriegsbudgets gedeckt werden. Auf eine Frage Jaurès ob nicht die neue Ausgabe 500 Millionen für ein neues Gewehr vorzuziehen, erwiderte Minister Dumont: „Nein!“ (Bewegung.) Niemals proponieren wir Ausgaben, welche auf den Woffen schwer lasten würden. Niemals werden wir die anderen zu unbilligen und schmerzlichen Lasten herabzuziehen. Wir werden, wenn man uns dazu zwingt, unsere Pflicht tun, aber Frankreich wird nicht den Anfang machen. (Bewegung; Beifall.)

Der Finanzminister stellte weiter fest, daß das Budget für 1913 und 1914 1850, mindestens aber 1650 Millionen Francs betrage. Andre Fesche erklärte, die vorgeschlagenen 900 Millionen genügen vielleicht, die Ausgaben für 1912/13 zu bestreiten, aber bei den militärischen Ausgaben müsse man unterscheiden zwischen dem erledigten und dem veranschlagten Programm. Fesche fügte hinzu: Es finden sich Prüfungen eines bestimmten Materials statt, die in einigen Wochen beendet sein werden. Der Minister kann erklären, daß das Material, da die Prüfungen noch uneben sind, nicht in das erledigte Programm aufgenommen sind. Der Redner forderte, daß man in die Anleihe alles aufnehme, was für das erledigte, wie für das veranschlagte Programm notwendig sei. (Zustimmung.) Der Finanzminister erwiderte, daß für die Ausführung des veranschlagten wie des erledigten Budgets des Kriegsministeriums keine Anleihe nötig sein werde, daß es vielmehr genüge, die Kredite in der vierten Abteilung von 40 auf 50 Millionen zu erhöhen. Die vierte Abteilung werde, wenn sie auf 150 Millionen gebracht worden sei, den notwendigen Ausgaben für die nationale Verteidigung gerecht werden können, ohne zu einer Anleihe oder Wiederherstellung des außerordentlichen Budgets Zuflucht nehmen zu müssen. General Redoya erklärte, die Belagerungsgeschütze und ihre Lafetten, die sich in einem beklammerten Zustande befänden, müßten erneuert werden. Der Finanzminister stimmte dem Redner zu und wiederholte, daß trotz entgegengelegter Gerüchte kein anderes militärisches Programm bestünde, als das, welches von der Regierung bekannt gegeben und von ihm angekündigt wurde.

Paris, 1. Dez. In der Nachmittags Sitzung der Deputiertenkammer sprach Finanzminister Dumont seine Rede fort und erklärte, von den noch aufzubringenden 700 Millionen schlage die Regierung vor, 300 Millionen durch Steuern und 400 Millionen durch Anleihen zu decken. Die Aufnahme von 400 Millionen in Schatzscheinen mit kurzer Laufzeit nach dem Vorschlag der Budgetkommission glaube die Regierung nicht verantworten zu können. Die Balkankrise habe die größte Geldbewegung bewirkt, die Europa jemals erlebt hätte. Die schwebenden Schulden aller europäischen Staaten zusammen hätten am 1. April 1912 vier Milliarden Francs betragen, heute seien sie doppelt so hoch. Alle Staaten hätten Schatzscheine mit hohem Zinsfuß emittieren müssen. Breußen habe eine Anleihe von 775 Millionen Francs aufnehmen wollen, aber 286 Millionen davon seien nicht unterzubringen gewesen. Jetzt habe es 75 Millionen zu 3 1/2 Prozent gegeben und die Banken könnten diese

Papiere noch nicht plazieren. Auch Frankreich werde Obligationen mit kurzer Laufzeit nur zu 4 oder 4 1/2 Prozent unterbringen können, vielmehr müsse man sich an das große Publikum wenden, das den französischen Anleihen zur Verfügung stünde und an sein Vertrauen appellieren, um Geld zu etwa 3 1/2 Prozent zu bekommen. (Beifall im Zentrum.) Gerade nach Frankreich würden alle Geldbedürfnisse sich wenden, deshalb müsse die Regierung selbst zuerst zugreifen, um noch einen Finsfuß zu erlangen, den nur sie beanspruchen könne. Zum Schluß erinnerte der Minister an die von mehreren Deputierten ausgesprochene Befürchtung, daß auch eine Anleihe von 1300 Millionen noch nicht genügen werde, nahm die Zustimmung am Vormittag zum Beweis, daß 300 Deputierte für die Anleihe seien und erklärte, daß er zur Stärkung des Staatsschatzes das Annehmen Brousses annehme. (Beifall im Zentrum und auf verschiedenen Bänken, Lärm auf der äußersten Linken.)

Die Erklärung des Finanzministers Dumont, daß er die Bissen von 1300 Millionen Francs, auf die sich Broussé und mehrere andere Antragsteller geeinigt hatten, annehme, hatte lebhafteste Befriedigung im Zentrum und auf verschiedenen anderen Bänken hervorgerufen. Dumont schloß seine Rede mit den Worten, daß das Parlament und der Regierung bei der Verwendung der Anleihe alle Rechte vorbehalten bleiben würden. (Beifall im Zentrum und auf verschiedenen Bänken.)

Malby (Soz.-Radikal) greift die Regierung an und tadelt, daß man auf dem Wege der Anleihe fordere, was man durch Steuern aufbringen müsse. Theodore Reinach wünscht genaue Aufklärung über die Bestimmung der Anleihe, erklärte sich aber mit der Höhe von 1300 Millionen einverstanden. Albert Thomas (Sozialist) gab der Befürchtung Ausdruck, daß der Vorschlag der militärischen Ausgaben hinter der Wirklichkeit zurückbleibe. Den Vorschlag der Budgetkommission hält er für den einzig logischen.

Paris, 1. Dez. Die Kammer stimmte mit 291 gegen 270 Stimmen für eine Anleihe von 1300 Millionen Francs, wegen deren die Regierung die Vertrauensfrage gestellt hatte.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

London, 2. Dez. (Von uns, Lond. Bur.) Aus New York wird der Daily Mail gefabelt, daß der britische Admiral Cradock mit einem Sekretär und einem Flottenleutnant in der mexikanischen Hauptstadt eingetroffen und in der britischen Gesandtschaft abgestiegen ist. Er hatte die Absicht, gestern oder spätestens heute nach Veracruz zurückzukehren. Die Nachrichten verschiedener Blätter besagen, daß die im Mitteländischen Meere kreuzenden amerikanischen Kriegsschiffe den Befehl erhalten haben, sofort nach Veracruz abzugehen.

Die über Washington und New York gekommenen, heute hier vorliegenden Meldungen über die Lage in Mexiko lauten sehr unsicher und unbestimmt. Jedenfalls werden die Gerüchte, daß General Huerta getötet worden sei, oder daß er von Mexiko nach Veracruz geflohen sei, nicht bestätigt. Die Vertreter jener Zeitungen, die in Washington ziemlich gute Beziehungen zu der Regierung unterhalten, erklären, daß offiziellen Berichten aus Mexiko zufolge, sich gestern in der Lage der mexikanischen Republik nichts geändert habe. Wahrscheinlich seien wichtige Telegramme gestern im Weißen Hause nicht eingetroffen.

Einer der betreffenden Korrespondenten telegraphiert seinem Blatte, Staatssekretär Bryan habe Freunden gegenüber gestern erklärt, in Mexiko liege alles genau so wie vor einigen Tagen. Es sei nichts Neues dort geschehen. Andererseits telegraphiert der Korrespondent des Daily Chronicle aus Mexiko, daß die Ankunft

des britischen Admirals Cradock in der Hauptstadt einige Beunruhigung hervorgerufen habe, weil Mitglieder der mexikanischen Regierung behaupteten, es sei dies ein Zeichen dafür, daß England mexikofreundlich gesinnt sei und es auch gegen die Union unterstüge. Der genannte Korrespondent fügt jedoch hinzu, daß in Kreisen der britischen Gesandtschaft der Besuch des Admirals nicht als ein diplomatischer Begegnung wird. Man nimmt vielmehr an, daß er mit Vorbereitungen zur Rettung der englischen Kolonie in Mexiko bei Ausbruch von Unruhen zusammenhängt. Endlich gehen auch Gerüchte um, daß Admiral Cradock bei Tampico Marinekräften gelandet habe. Man glaubt aber in Washington nicht, daß dies der Wahrheit entspricht.

Im großen und ganzen hält man im Weißen Hause, wie der Daily Chronicle sich aus Mexiko fabeln läßt, an der Hoffnung fest, daß Huerta aus finanziellen Gründen gezwungen sein werde, heute oder morgen vom Schauplatz abzutreten.

Die betrogene Steuerbehörde.

Berlin, 2. Dez. (Von uns, Berl. Bur.) Aus Hamburg wird gemeldet: Die Hamburger Steuerbehörde ist auf bis jetzt noch unangeklärte Weise um 2000 Mark betrogen worden. Als gestern auf der Hamburger Finanzdeputation zwei Säcke mit Goldrollen geprüft wurden, stellte es sich heraus, daß 2 Rollen, die 10-Markstücke enthalten sollten, aus Zehnmarkstücken bestanden. Das Geld ist von einer unbekanntem Person auf einer Postkassette eingeschickt und von dieser an die Finanzdeputation abgeführt worden. Von dem Täter hat man noch keine Spur.

Kaiser Franz Josef.

Wien, 1. Dez. Die „Wiener Abendpost“ bringt Kaiser Franz Josef anlässlich seines 66-jährigen Regierungsjubiläums einen Guldigungsartikel, in welchem es u. a. heißt:

Der unermüdlischen Fürsorge Kaiser Franz Josefs ist die Schaffung des modernen Volksherees, die Neubegründung der Flotte und allseitige Ausgestaltung der vaterländischen Wehrmacht zu danken. Doch nach den Wünschen des Monarchen sollte die Wehrmacht stets nur ein Werkzeug der Friedenspolitik sein und niemals wurde der Dank für dieses weise Walten Kaiser Franz Josefs heißer empfunden, als in diesen Tagen, da alle Welt unter dem Eindruck steht, daß seine Gefahrung, Autorität und Menschenliebe der größte Anteil an der Erhaltung des Weltfriedens geübt.

Wahlfrage der Demokraten in Portugal.

London, 2. Dez. (Von uns, Lond. Bur.) Aus Lissabon wird der „Morning Post“ telegraphiert, daß, wenn auch das letzte Ergebnis der Wahlen noch nicht bekannt geworden ist, es doch sicher scheint, daß die demokratischen Kandidaten in Alfama siegreich geblieben sind und in vielen anderen großen Städten Portugals blieben die Demokraten Sieger. Unruhen sind, wie man bis jetzt weiß, nirgends vorgekommen.

Windson Churchill als Flieger.

London, 2. Dez. (Von uns, Lond. Bur.) Der Daily Mail wird nachträglich berichtet, daß der erste Lord der Admiralsität Winston Churchill in Gosport einen Flug unternommen habe und dabei das Flugzeug selbst lenkte. Es heißt, daß der Minister seit einiger Zeit schon das Fliegen lerne und daß er bereits verschiedene Flüge unternommen habe, die aber nur in bescheidenem Umfange sich gehalten haben. Am Samstag aber weiste er eine

Stunde in den Lüften, wobei er gegen schwierige Witterungsverhältnisse anzukämpfen hatte.

Jar Ferdinand.

London, 2. Dez. (Von uns, Lond. Bur.) Der Korrespondent der Daily Mail in Sofia telegraphiert seinem Blatte, er sei in der Lage, kategorisch erklären zu können, daß keine feindselige Bewegung gegen den Zaren Ferdinand bestehe, weder in politischen Kreisen, noch in der Bevölkerung selbst.

Madrid, 1. Dez. Wie amtlich aus Costa gemeldet wird, sind gestern auf spanischer Seite 3 Sergeanten und 12 Mann getötet und 15 Mann verwundet worden.

Die Deutschen in Konstantinopel.

PKB, Petersburg, 29. Nov. (Von unserem Korrespondenten.)

Ein Funke, der in ein Pulverfaß fällt, dürfte dieselbe Wirkung auslösen, wie sie die Ernennung des Generalsandmars der deutschen Armee Sanders zum Befehlshaber des Konstantinopeler Korps auf die „Nowoje Wremja“ getan hat. In einem spaltenlangen Artikel, sowie in einer umfangreichen diplomatischen Ausfertigung ruft das Blatt um Hilfe. Endlich können die Leser auch noch ein Bild schauen, auf dem die Eintagung Konstantinopels durch die Deutschen dargestellt ist. Deutsches Militär zieht in die Türkensiedlung ein, während über dem Stadtor ein großes Schild angebracht wird, auf dem neben einem großen Bierfaß das Wort: „München“ prangt. Unter diesem „geschmackvollen“ Kunstzeugnis kann man die Worte lesen: „Die Vorhut wird ihre Schuldigkeit tun“.

An leitender Stelle spricht das Sammelblatt nicht mehr von dem, was kommen wird, sondern betrachtet bereits als geschehene Tatsache, daß die Türkei aufgehört hat, ein selbstständiger Staat zu sein. Das Land des Sultans ist zum politischen Vorhof Petersburgs geworden, der Pabstschah, Kalif, Sultan, oder wie man sonst den Einsiedler im Palaste zu Stambul nennen wollte, ein treuer Knecht des preußischen Generals Sanders. Die ganze Konstantinopeler Garnison aber veranbelt sich in einen Bestandteil der deutschen Armee. Die Soldaten bilden nur den Körper des Heeres, dessen Seele die Befehlshaber sind. Wenn das Kommando gehört, dem gehört auch die Arme. Durch Schaffung eines Eingeborenenheeres unter dem Befehl englischer Offiziere gelangte Großbritannien in den Besitz von Indien. Auf die gleiche Weise wird Deutschland zum Herrscher über die Türkei, die fortan nichts anderes als eine deutsche Kolonie bedeuten.

Als die Russen 1878 vor den Toren Konstantinopels standen, erhob Europa großes Geschrei. Die englische Diplomatie entsandte ein Kriegsgeschwader, das seine Kanonen drohend gegen die russischen Schiffe richtete. Heute ziehen die deutschen Truppen in der türkischen Hauptstadt ein, ohne daß sich ein englisches Kriegsschiff bilden läßt. Wo ist nun die europäische Diplomatie? Dieselbe, die bereit war wegen Krawalla, oder der albanischen Grenzereien, ernste Bewilligungen herauszubestimmen; die um das Schicksal Irgend eines serbischen Sandschaks mit Krieg drohte? Rußland ist bedroht, ruft das Blatt zum Schluß aus. Nunmehr durch Deutschland doppelt gefährdet. Sowohl an der Westgrenze als auch am Schwarzen Meere. Mit eiserner Faust will Deutschland den Russen den Weg zum Mittelmeer verlegen. Wo ist der französische Bundesgenosse, wo der englische Freund?

Immerhin stellt die „Nowoje Wremja“ an anderer Stelle fest, daß die Mächte des Dreiecksabkommens die Gefahr doch schon gewittert haben! Der Frage wird sogar eine so große Wichtigkeit beigelegt, daß ein lebhafter Meinungsaustausch zwischen Petersburg, London und Paris stattfindet. Rußland, Frankreich

und England sind vollkommen einer Meinung über die Bedeutung, die der Entsendung deutscher Offiziere nach Konstantinopel beizumessen ist.

Während seines letzten Besuchs in Berlin, soll sich Ministerpräsident Kokowow in einem Gespräch mit dem deutschen Reichskanzler von Bethmann-Hollweg zu dieser Angelegenheit sehr entschieden geäußert haben.

Die „Korwoje Wremja“ ist augenscheinlich wieder einmal bereit, aus einer Rucke einen Elefanten zu machen.

Die lärmenden Rundgebungen der Drei-Verbandspresse

gegen die deutsche Militärmission in der Türkei sind, wie wir gestern mitteilten, von amtlicher deutscher Seite entschieden zurückgewiesen worden.

Zu dieser deutschen amtlichen Rundgebung, die mit Ernst und Entschiedenheit alle Entschuldigungsveruche zurückweist, nimmt die Korwoje Wremja Stellung:

Petersburg, 1. Dez. Die Korwoje Wremja gibt die Ausführungen der Königlich-Preussischen Zeitung über die Aufgabe der deutschen Militärmission in der Türkei wieder und bemerkt dazu in ruhiger Weise, daß Kokowows Erklärungen in doppelt freundlicher Form erfolglos seien.

Rußland und die Türkei.

w. Konstantinopel, 1. Dez. Nach Informationen aus russischer Quelle hat der Großwesir sich bei dem georgischen Besuch bei dem russischen Votschafter von Wiers wegen der Verhaftung Kawalki Paschas an Bord eines russischen Schiffes entschuldigt.

direktors der Polizei nicht genüge, dieser müsse abgesetzt werden.

Die Pforte beugt sich. Wien, 1. Dez. Die Neue Freie Presse meldet aus Konstantinopel: Der russische Votschafter von Wiers erklärte dem Großwesir, Rußland habe zu seiner Regierung wegen des Falles Mustapha das Vertrauen verloren.

Konstantinopel, 2. Dez. Der türkisch-russische Zwischenfall ist endgültig beigelegt. Von russischer Seite wird erklärt, daß die Pforte eine Rote an die russische Votschaft gerichtet habe.

Zabern.

Die Stellungnahme der nationalliberalen Partei.

Berlin, 2. Dez. (Von un. Berl. Bur.) In nationalliberalen Parteikreisen teilt man die im Reich vorhandene Verstimung über das Vorgehen der militärischen Behörden in Zabern, insbesondere auch über das Verhalten des Leutnants v. Forstner.

Auf der anderen Seite verkennen die National-liberalen nicht, daß auch der Fall von Zabern wieder bewiesen habe, wie sehr die Stimmung der effizienten Bevölkerung durch die einheimische nationalpolitische Heißpresse angezogen wird.

Berlin, 2. Dez. (Von un. Berl. Bur.) In den Vorgängen in Zabern schreibt die National-liberale Korrespondenz:

Auch im Reichstage ist man der Meinung, daß namentlich unzureichlich die Vorfälle zur Sprache gebracht werden müssen.

ausgeschlossen, daß mit diesem Urteil die früheren Vorkommnisse gemeint sein sollten.

Das Interesse wird sich daher zunächst auf die Antwort der Regierung konzentrieren, auf die Frage, was sie zu tun gedenkt, um solchen ungehörlichen Verhalten für die Zukunft vorzubeugen.

Auf der anderen Seite darf nicht aus dem Auge gelassen werden, daß der Schwerpunkt des ganzen Zaberner Falles in der Disziplinlosigkeit der Rekruten liegt, die eine Aenderung ihres Instruktionsoffiziers in die Deffektivität gezogen haben.

w. Zabern, 1. Dez. Heute Abend um 7 Uhr traf Generalmajor Kühn, Kommandeur der 30. Feldartilleriebrigade in Straßburg hier ein und begab sich alsbald zur Kaserne.

Badischer Landtag.

Zweite Kammer. — 2. Sitzung.

Karlsruhe, 1. Dezember. Präsident Korbhuth eröffnet die Sitzung um 5 Uhr 20 Min. Haus und Tribüne sind gut besetzt.

Sekretär Köhlin (Nat.) gibt die Eingänge bekannt, unter denen sich wieder eine Anzahl Petitionen befindet.

Sodann wird in die Tagesordnung eingetreten. Präsident Korbhuth teilt mit, daß der Ausschluß der Vertrauensmänner in der der Plenarsitzung vorgeschlagenen Sitzung über die Belegung der einzelnen Kommissionen beraten hat.

In die Budgetkommission die Abgeordneten Darmann (Str.), Kopf (Str.), Köhler (Str.), Neubaus (Str.), Dr. Schofer (Str.), Seubert (Str.), Weichaupt (Str.), Vanschoch (Str.), Nebmann (Nat.), Müller-Weinheim (Nat.), Dietrich (Nat.), Dr. Blum (Nat.), Göhring (Nat.), Kolb (Soz.), Höfner (Soz.), Eißelnd (Soz.) und Nummer 18.

In die Petitionskommission die Abgeordneten: Graf (Str.), Wolf (Str.), Reinhardt (Str.), Schell (Str.), Wittmann (Str.), Jügelweber (Str.), Dr. Wirth (Str.), Fischer (N. V.), Köhlin (Nat.), Storf (Nat.), Riebersühl (Nat.), Dr. Wagner (Nat.), Krauß (Nat.), Kramer

(Soz.), Brachtold (Soz.), Kurz (Soz.) und Maffa (N. V.)

In die Kommission für Eisenbahnen und Straßen die Abgeordneten: Duffner (Str.), Freiherr von Gleichenfeld (Str.), Belger (Str.), Grollacher (Str.), Engelhardt (Str.), Martin (Str.), Spang (Str.), Gerle (N. V.), Köhlin (Nat.), Herbst (Nat.), Dr. Gerber (Nat.), Reß (Nat.), Roger (Nat.), Stodinger (Soz.), Weber (Soz.), Kahn (Soz.) und Oberwald (N. V.)

In die Geschäftsordnungs-Kommission die Abgeordneten: Albieh (Str.), Freiherr von Gleichenfeld (Str.), Donier (Str.), Wettemann (Str.), Müller-Eppingen (N. V.), Dr. Koch (Nat.), Ringwald (Nat.), Herbst (Nat.), Köhler (Soz.), Ged (Soz.) und Benedy (N. V.)

In die Kommission für Justiz und Verwaltung die Abg. Dr. Bermann (Str.), Penninger (Str.), Ködel (Str.), Schürmeister (Str.), Wiedemann (Str.), Wittmann (Str.), Dr. Zehner (Str.), Schöffe (N. V.), Dietrich (Nat.), Dr. Koch (Nat.), Vitter (Nat.), Sider (Nat.), Rehm (Nat.), Dr. Frank (Soz.), Kolb (Soz.), Weh (Soz.) und Dr. Günner (N. V.)

Der Präsident unterrichtet das Haus weiter davon, daß der Ausschluß der Vertrauensmänner sich auch darüber geeinigt hat, wie in den Kommissionen die Leiter des Vorhabens und seines Stellvertreter zu bezeichnen seien.

Nächste Sitzung morgen vormittag 10 Uhr mit der Tagesordnung: Mitteilung über die Konstituierung der Kommissionen.

Petitionen.

Karlsruhe, 1. Dez. Der Zweiten Kammer ist heute wieder eine größere Anzahl Petitionen zugegangen.

Die Petition wurde der Kommission für Eisenbahnen und Straßen zur Beratung übergeben. Weiter ging der Kammer die Petition des Badischen Bäderverbandes um Abschaffung bzw. Einschränkung des zollfreien Verkehrs mit Mehl und Backwaren an der badisch-schweizerischen Grenze sowie jene der interessierten Verbände der christlich und nationalen Arbeiterschaft um Schaffung einer Arbeitslosenversicherung.

Die händigen Kommissionen.

Karlsruhe, 1. Dez. In den einzelnen heute abend abgehaltenen Sitzungen der händigen Kommissionen wurden die Vorstandsposten besetzt und zwar wurden gewählt: in der Budgetkommission Abg. Kopf (Str.), zum ersten, Abg. Nebmann (Nat.) zum zweiten Vorsitzenden, Abg. Köhlin (Soz.) zum Schriftführer; in der Kommission für Justiz und Verwaltung: Dr. Frank (Soz.), zum ersten, Dr. Koch (Nat.) zum zweiten Vorsitzenden, Wiedemann (Str.) zum Schriftführer; in der Kommission für Eisenbahnen und Straßen: Köhlin (Nat.) zum ersten und Duffner (Str.) zum zweiten Vorsitzenden; in der Petitionskommission: Wittmann (Str.) zum

Feuilleton

Egotie im Salon.

Von Erica Grube-Löcher.

Egotie ist Krampf. In Mode und Tanz. Man richtet seine Blicke auf der ewigen Suche nach Neuem immer ferner. Zuerst holte man sich die Tänze und die Mode aus Frankreich.

In diesem Winter sind Affenhaut und Tango ungetrenntlich. Die Mode ist so unhöflich gewesen zu dekretieren, daß die Damen in Affenhaut zähmt zum Tango gehen sollten.

wenn sie solche Haut hätten, wie dieses feinstem Tuch ähnliche Gewebe, das neuer die Schneiderkleider der Damen bildet.

Kein Mensch fragt jetzt noch, „was ist Tango?“ Er würde mitleidig von seinen Mitmenschen betrachtet werden, als hätte er Jahre in den Wäldern Labrador verbracht.

Wenn sie solche Haut hätten, wie dieses feinstem Tuch ähnliche Gewebe, das neuer die Schneiderkleider der Damen bildet. Daneben beherrscht die Tangofarbe das Feld. Es gibt Tangokleider und Tangohüte, es werden unzweifelhaft auch bald Tangostiefel und Tangostiefel kommen.

burg, und vom Tiber zur Temse. Das Königs-paar von Italien, das auf ein ziemlich strenges Zeremoniell hält, hat den Tango für hoffähig erklärt.

Wenn sie solche Haut hätten, wie dieses feinstem Tuch ähnliche Gewebe, das neuer die Schneiderkleider der Damen bildet. Daneben beherrscht die Tangofarbe das Feld. Es gibt Tangokleider und Tangohüte, es werden unzweifelhaft auch bald Tangostiefel und Tangostiefel kommen.

Verwicklungen der Quadrille zu achten. Nur um seiner blutigen, oberflächlichen zweiten Gemahlin Maria Luise zu gefallen, lernte er erst als vierzigjähriger Erwachsener das Tango.

Seit im August bei den großen Herbst-Rennen in Baden-Baden sich die heute-vollste Deutschlandstraf- und das erste große öffentliche Tangoturnier sah, hat der Tanz in allen großen Städten Eingang gefunden.

Wie die Kurverwaltung in Wiesbaden neuerdings sehr läßt und sehr stark besuchte Tangoturniers veranstaltet, hat auch die Leitung des Parkhotels die Tango-Gründe eingeführt.

nüsse präsentiert. Gern wird man sich an den so einladenden kleinen Tischen des improvisierten Restaurants niederlassen und eine Erfrischung zu sich nehmen. Für Raucher ist auf einem besonderen Tisch eine reiche Auswahl von Zigaretten und Zigarren zu finden. Betritt man den Saal selbst, so lenkt links vom Eingang sofort der Tisch der Basler Mission auf sich. Es sind mit emsigen Fleiß und nimmermüder Geduld ausgeführte Handarbeiten, die der hiesige Frauenverein der Basler Mission, U 3, 13, hier zum erstenmal zum Verkauf gestellt hat. Der Erlös fließt auch der Basler Mission zu. Neben anderen Stücken breiten sich Kinderkleider, gestrickte und gehäkelte Kleidungsstücke aus. Und dazwischen bittet niedliche Püppchen: nehmt uns mit! Die nächste Tafel ist außerordentlich reich mit Kinderkleidungsstücken besetzt, die zum größten Teil von fleißigen und geschickten Mitgliedern der Stadtmision selbst hergestellt wurden. Wer kann speziell an diesem Tisch vorbeigehen, ohne etwas mitzunehmen. Auf solcher Arbeit muß Segen ruhen.

In die Ecke an der Bühne schmiegt sich ein Kunststand. Es sind fast durchweg eingezahnte Bilder, große und kleine, gemalte und in Kunststoff hergestellte, die sich in augenfälliger Anordnung zum Verkauf anbieten. Mehrere Handmalereien sind speziell für den Weihnachtsverkauf angefertigt. Auf einer langen Tafel längs der Bühne sind alle möglichen Handarbeiten ausgebreitet, die der Frauen- und Jungfrauenverein der Stadtmision in wochenlanger mühevoller Tätigkeit selbst hergestellt hat. Wir finden hier hauptsächlich gehäkelte und gestrickte Sachen und auch reizende Stückerien, praktische Gegenstände und solche, die das Heim schmücken. Der benachbarte Bücherstand preist eine außerordentlich reiche Auswahl belehrender und unterhaltender Bücher in allen Preislagen an. Mit Stolz wird uns ein zweibändiges Buchwerk über die Geschichte des Protestantismus im letzten Jahrhundert gezeigt, am uns davon zu überzeugen, daß auch Geschenke von hohem Wert hier zu haben sind. An dem benachbarten Papierwarenstand kann man sich mit Briefpapier, Federn, Bleistiften und sonstigen unentbehrlichen Dingen versehen, die in dieses Fach schlagen. Auch Weihnachtspostkarten sind hier in größter Mannigfaltigkeit zu haben. Der glanzvolle Mittelpunkt der Stände an der anderen Längsseite des Saales ist der Gabentisch des Großherzoglichen Hauses. Die Großherzogin Luise und Hilba und die Prinzessin Max und Wilhelm haben wieder sehr wertvolle Sachen gesandt, u. a. zwei Porzellanfiguren, verschiedene Vasen und Tabletten, Briefpapier, einen handgemalten Handarbeitskasten und eine schwere Kristallvase. Das ganze Arrangement krönt eine niedliche Schwarzwaldbühne. Ein Kunststand mit allen nur erdenklichen Artikeln, ein Spielwarenstand und ein unter einem mächtigen Schirm untergebrachter Blumenstand mit lebenden Töpf- und Schnittblumen und künstlichen Blumen beschließt den Reigen an der Peripherie des Saales.

In der Mitte des von Herrn Dekorateur Stroh geschmackvoll ausgeschmückten Raumes bewundern wir die reiche Auswahl eines Haushaltungsgläsches mit Kasse, Butter, Nudeln etc. in wirkungsvollen Packungen und daneben einen weiteren Haushaltungsgläsches mit Porzellan- und Glaswaren. Der Verkauf erfolgt wieder durch Damen aus den ersten fleißigen Gesellschaftskreisen. Möge er so erfolgreich sein, daß kein Stück übrig bleibt. Besonders hingewiesen sei noch auf die heute abend halb 9 Uhr beginnende Aufführung der „Eugenoten“, die durch musikalische Darbietungen umrahmt wird. Der Weihnachtsverkauf findet nur heute und morgen statt.

Direktor Philipp Sauls Bestattung.

In Stuttgart auf dem Prager-Friedhof wurde gestern nachmittag um 1/2 5 Uhr der am Samstag im Alter von 58 Jahren verstorbene Bruder von Frau Geh. Kommerzienrat Lanz, Herr Philipp Paul, Direktor der Firma Sch...

den 14. Dezember Holzraum „Weihnachtsmuseum“ unter Mitwirkung namhafter Gelehrter zur Wiedereröffnung.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.
Die Besetzung der Hauptrollen in der morgigen Aufführung von Gounods „Margarete“ ist folgende: Faust — Max Widmann, Mephisto — Mathias Frank, Margarete — Elisabeth Böhm von Gubert a. G., Valentin — Joachim Kromer, Marie Schwartzlein — Betty Koller, Siebel — Jane Freund, Wanda — Hugo Voljin. Musikalische Leitung: Felix Lederer. Regie: Eugen Gebrath.

Mademie für Judentum.
Für die Oper des Hansen Jettels findet heute Dienstag, 2. Dezember, abends 8 1/2 Uhr der Vortrag des Herrn P. A. Schmidt-Ossendorf a. W. über „Das Grauliche im Bild“ (I.) statt. Von zu allen Zeiten hat man versucht, gräßliche Dinge darzustellen oder durch ihre Darstellung das Grauen zu erwecken. Der Gedanke an Tod und Vergänglichkeit, an alle Mächte, deren unheimliche Natur und Befähigung nicht durchschaubar, hat eine große Zahl merkwürdiger Kunstwerke erzeugt. Solche Kunstwerke sind es mit Hilfe von Bildern kennen zu lernen. Dabei wird die Kunst mit besonderer Kraft eine ganz bestimmte Seite offenbaren, nämlich, daß sie Grausam und Entsetzliches bringt auch dort, wo sie unheimlich ist.

Herr Direktor Dr. W. H. ...

Lanz, Gründer der Berliner Filiale, eingeschert. Abenddämmerung leuchtete bereits in das mit Palmen geschmückte Krematorium, als nach Harmoniumklängen

Herr Oberhofprediger Dr. Hoffmann-Stuttgart in markanten Worten den Lebensgang des für seine Familie leider viel zu früh Verstorbenen schilderte. Der Geistliche wies darauf hin, daß der Tod eingetreten sei in einem Familienkreis, der in Stuttgart im elterlichen Hause einen Sammelpunkt hatte. Vor wenigen Jahren habe Gott eine Tochter des Hauses aus dem Leben gerufen, nun habe er der anderen Tochter den Vatten von der Seite genommen. Und man sehe nun hier, um den letzten Abschied zu nehmen von der kostbaren Hülle des so rasch aus dem Leben Gerufenen. Da dränge sich das Malmwort auf: „Ich will schweigen und meinen Mund nicht aufstun; Du wirst's wohl machen.“ (Psalm 39, 10.) Man wolle schweigen von bitterer Klage. Wohl sei es ein jähriges Ereignis, dem hier der Tod sein Ziel und Ende gesetzt habe. Der Verstorbene sei ein bescheidener Mann gewesen, der nie sein Lob gebildet habe. In währiger Arbeit stand er in einem Unternehmen, mit dem ihn Bande des Blutes verbanden. Was von dem tüchtigen, unermüdeten und bescheidenen Mann an Herzengüte auf andere ausgestrahlt sei, wird fortwirken.

Nach dem Gebet des Geistlichen trat Herr Direktor Jabel aus Mannheim an die Bahre und richtete nachstehende herzlichste Beileidsworte an die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Hochverehrte Trauerversammlung, liebe Freundin! Ein schwerer Gang ist es, der uns Alle heute hier nach Stuttgart an die Bahre unseres lieben, allverehrten Philipp Paul führt, um Abschied zu nehmen, Abschied von ihm, der uns Allen in seiner sympathischen Persönlichkeit und in seiner herausragenden Weise noch so lebendig vor Augen steht. Treu und gewissenhaft in der Ausübung seines Lebensberufes, von unermüdetem Streben und großer Tatkraft, in es ihm gelungen, sein Werk, die Berliner Filiale der Firma Heinrich Lanz zu begründen und zu maßvoller Bedeutung zu entwickeln. Von unbedingter Rechtschaffenheit, auf dessen Wort sich Alle verlassen und auf dessen Charakter man bauen konnte, war er in der Direktion unserer Firma eine prominente Persönlichkeit mit abgeklärten Erfahrungen und gründlichen vielseitigen Kenntnissen seiner Branche; ein empfänglicher Sinn, ein lebhaftes Interesse für ein lebendiges Verständnis für alles Menschenwerte, für alles Geringe und Gute! So steht sein Bild mit vor der Seele.

Was aber vor allem den Grundzug seines Charakters bildete, das war seine nie lag erschöpfende Milde und Güte, die wir alle erfahren haben, mögen wir durch Familie oder durch geschäftliche Beziehungen mit ihm in Berührung gekommen sein. Und mit all dem, mit dem Reinen seinem Leben und Wirken so eine verknüpfte Charaktereigenschaft hat Du, mein lieber entschlagener Mitarbeiter, Kollege und Freund, Dir auch über das Grab hinaus einen Denkstein in unser aller Herzen erworben. Diese Blumen lege ich Dir zu Füßen in Ehracht vor Deiner Persönlichkeit, in Dankbarkeit für Alles, was Du uns warst und im Namen der Direktion der Firma Heinrich Lanz und der gesamten Mannheimer Beamtenhaft! Ruhe in Frieden!

Nach Gebet und Harmoniumklängen senkte sich der Sarg in die Tiefe und was an Philipp Paul leblich gewesen, ist nun Staub und Asche, doch sein Geist wird weiter leben, genau wie der gemalte Geist des Gründers Heinrich Lanz, der ihm leider schon vor Jahren im Tode vorangegangen ist. Wenn einstens die Geschichte der Firma Heinrich Lanz geschrieben wird, so wird sicherlich auch der Name Philipp Paul mit an erster Stelle stehen. Ehre seinem Andenken!

Krankenkassenwahlen. Man schreibt uns aus nationalgefeimten Kreisen: Heute und morgen finden in Mannheim zwei hochbedeutende Krankenkassenwahlen statt: heute für die Krankenkasse für Handbetriebe und morgen für die Ortskrankenkasse I. Gewöhlich wird zum ersten Male nach dem Proporz, der auch den Arbeiterbeitragsrechnung trägt und wahlberechtigt sind alle (männliche und weibliche)

für die beiden Abende angelegentliches Thema „Das Wasser, eine wissenschaftliche Betrachtung“ wird später behandelt werden.

Nach-Abend.
Dem von Arno Landmann diesen Mittwoch, den 3. Dezember, abends 8 Uhr, in der Christuskirche veranstalteten Orgelkonzert liegt ein Programm zugrunde, das einen Einblick in die Universalität des Bach'schen Schaffens gewähren soll: es enthält die gewaltige G-moll Phantasie und Fuge, ein Capriccio: die D-dur Fuge, ein in seiner Art einziges, viktorisches Fugel: das Adur Präludium und Fuge, Chorvorspiele, ein Konzert G-moll nach Wabdi und eine „Mächtige Orgelsymphonie“: das gigantische G-moll Präludium und Fuge. — Das Konzert wird gegen 1/10 Uhr beendet sein.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Die neue Leitung des Frankfurter Schauspielhauses.

Die Städtische Theaterkommission ist dem Vorschlag des Aufsichtsrates der Neuen Theater-Aktien-Gesellschaft, den Direktor des Mainzer Stadttheaters, Herrn Hofrat Max Behrend, die Leitung des Frankfurter Schauspielhauses zu übertragen, beigetreten. Durch diesen Beschluß wird das augenblickliche Provisorium beendet und eine Regelung des Schauspielbetriebes bis Oktober 1917 geschaffen. Die Frankf. „Zg.“ bemerkt zu der Berufung: „Anderer Vetter können Herrn Behrend als den tüchtigsten, geschäftlich erfolgreichsten Leiter des Mainzer Stadttheaters, einer zwar nur mittleren Bühne, die aber angeht die beschränkten Mittel ein recht

Kassenmitglieder, die mindestens 21 Jahre alt sind. Wie in allen politischen und sozialen Selbstverwaltungskörpern, so sucht auch in den Krankenkassen die Sozialdemokratie ihren bestimmenden Einfluß durchzuführen. Demgegenüber erwählt allen nationalen Wählern die selbstverständliche Pflicht, zur Wahl zu gehen und für die nichtsozialdemokratischen Listen zu stimmen. In der Krankenkasse für Handbetriebe ist die Liste 1 der „Freien Vereinigung“, die mit dem Namen: Schleich, Eugen benannt ist für die Ortskrankenkasse die Liste des christlich-nationalen Kartells, beginnend mit Eberhard, Richard. Namen dürfen nicht gestrichen werden. Die Wahl für die Kasse für Handbetriebe findet heute abend von 6 bis 11 Uhr im „Rodensteiner“ Q 2, 16 statt. Also: nationale Wähler heraus! Tue jeder seine Pflicht!

Wahl der Kreisabgeordneten. Die Wahl für Mannheim-Stadt wird bekanntlich morgen stattfinden. Die nationalliberalen Wahlmänner werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Partei keine Liste aufgestellt hat, vielmehr Wahlenthaltung oder die Abgabe weißer Zettel empfiehlt.

Protokollratsübernahme. Kronprinz Rupprecht von Bayern hat über den Bayerischen Hilfsverein Mannheim-Kedaran das Protokollratsübernommen. Aus diesem Anlasse fand am Sonntagabend im „Prinz Max“ in Kedaran ein Festbankett statt, bei dem auch die Bayern-Vereine Mannheim und Heidelberg vertreten waren. Der Gesangsverein Liederkreis Kedaran unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Baas, sowie die Kapelle Gaisbauer taten ihr Bestes zur Verschönerung des sehr harmonisch verlaufenen Festabends.

Nationalliberale Partei. Kreiswahlen betr.

Am 3. u. 10. Dez. findet die Wahl der Kreisabgeordneten Mannheim statt. Unsere Partei hat ihre Wahlmänner im 1. Distrikt (A-D Quadrant), 5. Distrikt (L-O), 9. Distrikt (Dehl, Stadterweiterung) und 15. Distrikt (Sandhofen) durchgezogen. — Den betr. Herren ist eine entsprechende Einladung vom Bezirksamt zugegangen. 8747

Bei der Auswahlschluszeit der Wahl empfehlen wir unseren Wahlmännern Stimmhaltung oder die Abgabe weißer Zettel.

Der Vorstand.

Ordensauszeichnung. Der Großherzog hat Herrn Dr. Karl Lanz in Mannheim die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Königlich Preussischen Roten Adlerordens II. Klasse erteilt.

Zugereit wurde Revisionskassistent Karl Daxner in Konstanz dem Bezirksamt Vörrach zur Ausschließung.

Im Verkehr mit Italien ist es vom 1. Jan. 1914 an nicht mehr erforderlich, daß bei der Versendung von mehreren zu einer Begleitadresse gehörigen Postpaketen die Zollinhalts-erklärung für jedes Paket in einer besonderen Ausfertigung vorhanden ist. Für die Zwecke der italienischen Zollverwaltung genügt in diesem Falle eine einzige Zollinhaltserklärung, in der jedoch der Inhalt jedes Pakets nach Gattung, Menge, Gewicht, Wert usw. der Waren besonders angegeben sein muß.

Handels-Geschichte. Im Kurs für Arbeiter begann vergangenes Dienstag Regierungsrat a. D. Professor Endres seine Vorträge über den Personenverkehr. Er behandelte den Arbeiterverkehr Mannheims, seinen Umfang und die Verteilung auf die verschiedenen Berufsstände, ferner die hier geltenden Tarife. In der Diskussion wurden die Schichten in der Bedeutung des Arbeiterverkehrs zum Ausdruck gebracht. Die Erörterung übertrug sich heute (Dienstag), abends 8 Uhr fortgesetzt und einige Anträge über die Tarifgrundlagen der

achtbare Niveau aufweist. Freilich ist und bleibt es ein Experiment, den Leiter eines mittleren Provinztheaters an die Spitze einer Bühne zu berufen, von der die ersten Kunstfreunde eine führende Stellung erhoffen.

Ein hoffähiges Bauerntheater.

Unter dieser Überschrift schreibt das „Stuttgarter Neue Tagblatt“, daß der eifässliche Dramatiker Hans Karl Abel mit seinem Meyerhäuser Bauern-Darstellern am Stuttgarter Hoftheater gastieren werde: Der eifässliche Poet Hans Karl Abel, der Verfasser der Dramen „Michelangelo“ und „Die Münsterländer“, hat im vergangenen Sommer in Wehratal in den Bogenen ein schöneres Bauerntheater aus lauter Wehrtalern aufgeführt, welches das von ihm verfasste Schauspiel „Die silbernen Bloden vom Wehrtal“ mit ungewöhnlichem Erfolge an verschiedenen Sonntagen auf einer Naturbühne darstellte. Nunmehr hat der Dichter und Regisseur durch den Intendanten Baron zu Putlitz vom Stuttgarter Hoftheater den Ruf erhalten, mit seiner Truppe im Hoftheater zu gastieren. Das Bauernensemble hat angenommen und bereitet sich auf das Gastspiel vor, welches im Laufe des Januar stattfinden soll.

Kleine Mitteilungen.

Der Entdecker der flüssigen Kohle, Geheimrat Lummer in Weiskan, teilt mit, daß das Ergebnis seiner Versuche noch nicht feststeht, da es noch langwieriger Experimente mit Kohlenstoff in seiner allereinsten Form bedürfte, um seine Erfindung in flüssigen Zustand endgültig nachzuweisen.

Mannheimer Straßenbahnen im Vergleich mit denen anderer Städte beantwortet und dann der Betrieb (Fahrplan, Ausbildung, Planausstattung usw.) behandelt werden. — Am 9. Uhr spricht am einen Male Professor Dr. Krumpholtz für Kaufleute über das Thema: „Freiheit und Gebundenheit und ihre Bedeutung für den deutschen Handel.“ — Samstag, den 6. Dezember findet eine Besichtigung an der Wäldigen Brauerei Mannheim im Kafferial statt. Die Teilnehmer versammeln sich um 14 Uhr vor der Brauerei. Vortragsprogrum: Dienstag, den 2. Dezember, 8-10 Uhr abends, in A 1, 2, Saal 7. Zur Teilnahme an der Besichtigung sind nur die Mitglieder der Vortragskommission berechtigt. An der Vortragskommission können nur diejenigen Studierenden und Politischen teilnehmen, die sich für die Vortragsausgewählte Kapitel aus der praktischen Volkswirtschaftslehre gemeldet haben.

Ortskrankenkassenwahlen und Sozialdemokratie. Man schreibt uns: Die „Volkstimme“, die sich in ihrer Nummer 34 vom 27. Dezember eines Alters unerhörter Verleumdungsjucht schuldig gemacht hat, erhielt am gleichen Tage eine Berichtigung zugefickt, worin ihre ganz haltlosen Behauptungen widerlegt wurden. Diese Berichtigung ist bis heute nicht erschienen. Wir stellen das hier fest, damit die Wähler wenigstens erfahren, daß sie mit unläuteren und unwareren Machenschaften für die Liste der Freien Gewerkschaften gewonnen werden sollen. Der Deutsch-nationale Handlungsgehilfen-Verband hat sich an den Wahlen zur Ortskrankenkasse nicht beteiligt. Das ist eine ganz einwandfreie Tatsache. Die „Volkstimme“ verschweigt öffentlich diese Tatsache und stellt damit ihrem politischen Anstandsgesühl das denkbar schlechteste Zeugnis aus. Nun haben die Wähler das Wort.

Ein letztes Jubiläum begeht morgen der Vater des Allgemeinen Krankenbundes, Herr D. Wilhelm. In seinem Jahre diente er bei dem Militär und der Gendarmerei und hatte zuletzt einen Gendarmeposten auf dem Schwarzwald inne. Dann übernahm er die Portierstelle am biesigen Allgemeinen Krankenbunde, welcher der nunmehr 61 Jahre alte Mann in voller Tätigkeit ebenfalls 20 Jahre vorsteht. Ausgeprägtes Pflichtgefühl, Gewissenhaftigkeit und hieser Arbeitsfreudigkeit in seinem feineswegs leichten Berufe, sind die Eigenschaften, durch die sich der Vater der Sympathie aller erworben hat, die dienlich und loyal mit ihm in Berührung kamen. Er lebt in sehr glücklicher Ehe. Ein Sohn befindet sich in einer angenehmen Staatsstellung, ein anderer hat sich dem Kaufmannberufe gewidmet.

„Auf zum Bund!“ So möchte ich, so wird uns von einer Leserin geschrieben, allen zuzurufen, die als gute Protestanten den sonntäglichen Familienabend des Evangelischen Bundes im Friedrichspark veranlassen. Es hätte keiner zu bereuen gehabt. Ich selbst habe mich nach längerer Unterbrechung wieder dahin auf den Weg gemacht und es klingt mir alles noch im Herzen nach, was an herrlichen Worten, in Rede und Gesang geboten wurde. Und es soll ausklingen in dem mir selbst gegebenem Versprechen, noch treuer, noch fester zu unserem Evangelischen Bund zu stehen und zu halten. — Wenn wir Protestanten in einer Zeit, wo alles gärt und wogt, wo mancher Unruhe sich bemächtigt, unsere heiligsten Güter zu profanieren, sie als veraltet und überlebt anzustellen — wenn wir da nicht in geschlossenen Reihen Front machen, so verdienen wir nicht, daß Männer, trotz arbeitsvollem Beruf, weber Zeit noch Mühe scheuen, gemüthliche, unterhaltende Abende zu schaffen, um uns an liebenswürdigste Weise an unsere Pflichten als Protestanten zu erinnern. Dabei sei unser Wahlspruch in die Tat umgesetzt: „Auf zum Bund!“

Unfall. Dem 16 Jahre alten Treberlehrling Karl Eibisch, wohnhaft Korbhornstraße 19, wurde gestern nachmittags zwischen 12 und 1 Uhr in der alten Fabrik von Benz in der Waldhofstraße durch eine Kugel, welche herumschlug, der linke Fuß durchschlagen. Man überführte den Verletzten ins Allgem. Krankenhaus.

Der in Mannheim neuerbaute starke Eisbrecher „Debraut“, der kürzlich zum erstenmal unter Benutzung des hohen Wasserstandes talwärts gefahren ist, um seinen Bestimmungsort zu erreichen, ist im Kaiser Wilhelm-Kanal eingetroffen. Das Kanalamt hat den Eisbrecher erbauen lassen, weil im Winter von 1911 auf 1912 sich im Kanal eine erhebliche Eisgefahr zeigte, besonders in den Moorgebieten bei Offenbüttel auf der Straße zwischen Reudsburg und Grünthal. Das Eis übertraf die einige Dampfer, die festkroten, und wenn nicht Lawenweiter eingetreten wäre, hätte die Schiffahrt eine Stockung erfahren. Um solches für die Zukunft zu vermeiden, soll der Eisbrecher tätig sein, zumal auch die mächtigen Kanalschleppdampfer, die häufig verkehren, das Eis freieren des Kanals nicht auszuhalten vermögen. Man will die Kriegsschiffe denn doch nicht gern als Eisbrecher verwenden.

Der Obol konsequent täglich anwen. et. Abt nach unseren heutigen Kenntnissen die denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.

Preis 1/4 Flasche (Monate ausreichend) M. 1.50
1/2 Flasche M. —.85. 81920

Der Vorstand des Deutschen Kriegerbundes hat infolge der von ihm seit 1894 veranstalteten Sammlung von Weihnachtsspenden für die Witwen und Töchter geforderten Veteranen von 1813/1815 in letzter Zeit mehrfach Zuschriften erhalten, nach denen bezweifelt wird, daß noch Witwen und Töchter von Freiheitskämpfern am Leben sein könnten. Tatsächlich leben aber zur Zeit noch 17 Witwen und 662 ledige Töchter von Veteranen von 1813/1815 im Alter von 70 bis 101 Jahren, sämtliche in größter Bedürftigkeit. Alter, Hilfsbedürftigkeit und die Eigenschaft als Witwen oder Töchter von Freiheitskämpfern sind in jedem einzelnen Falle amtlich festgestellt worden. Damit diese alten gebrechlichen Frauen gerade in dem Jahre der 100-jährigen Wiederkehr der ruhmreichen Siege von 1813 mit einer recht reichlichen Jubiläumsgabe bedacht werden können, wird jede Spende, ob groß, ob klein, dankbar entgegengenommen. Geldsendungen werden an die Kasse des Deutschen Kriegerbundes, Berlin W. 50, Geisbergstraße 2, erbeten.

Anerkennung für Beamte, Kaufleute und Gewerbetreibende zu Darmstadt. Der Vorstand dieser Kasse teilt uns unter Vorlegung der entsprechenden Akten mit, daß durch Senatsbeschluß des Kaisers, Aufsichtsrates zu Berlin vom 11. November ds. J., diese Kasse als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit weiter anerkannt ist. Damit ist allen anderen Gerichten, die in letzter Zeit über diese Kasse in höchst ungünstiger Weise verurteilt wurden, der Boden entzogen. Auch die neue Satzung dieser Kasse ist am 25. November vom Kaiserl. Aufsichtsrat genehmigt worden und wird den Mitgliedern demnächst ein Heft zugehen.

Todesfall. Im noch nicht vollendeten 45. Lebensjahre ist in Heidelberg Rechtsanwalt und Stadtrat Dr. Bauer gestorben. Dr. Bauer wurde im Jahre 1907 in den Bürgerausschuß gewählt, 1909 wurde er Chairman des Stadtratsvorsitzes, im gleichen Jahre Stadtrat. Er war kurze Zeit als Chairman fungiert hat. Im Stadtrat hat der Verstorbenen dank seiner hervorragenden Intelligenz und seiner juristischen Durchdringung Verdienste geleistet. An Stelle des Verstorbenen tritt Baumeister Krahl in den Stadtrat.

Katzenkloß Wetter am Mittwoch und Donnerstag. Obgleich der Dostbruch im Südwesten noch geschlagen ist, bleibt die Wetterlage im Hinblick auf einen neuen über Island entstehenden Luftwirbel doch ungewiss. Für Mittwoch und Donnerstag ist meist trübendes, aber vielfach trübes und raues Wetter zu erwarten.

Von Mannheim nach Kairo in 4 Tagen. Die Dampfer der Linie Triest-Alexandrien des Oesterreichischen Lloyd bilden im Zusammenhang mit den ausgezeichneten Zugverbindungen Mannheim-Triest zur Zeit die kürzeste und bequemste Route nach Ägypten. Der in Mannheim um 5.24 nachmittags (Donnerstag) abgehende Zug hat in München sofortigen Anschluß an den um 11.40 abends weitergehenden direkten Schnellzug München-Triest (mit Schlafwagen 1. und 2. Klasse). Dieser trifft um 11.25 früh in Triest ein, ca. 1/2 Stunden vor Abfahrt des großen Dampfers,

welcher an jedem Freitag 1 Uhr mittags nach Alexandrien in See geht, um bereits Montags 2 Uhr nachmittags dort anzukommen. Für die nach Kairo weitergehenden Passagiere steht schon bei Ankunft des Dampfers auf dem Kai ein Sonderzug bereit, welcher nach dreistündiger Fahrt in Kairo eintrifft. Die Gesamtfahrzeit von Mannheim bis Kairo beträgt mithin nur 94 Stunden, von denen 73 Stunden auf die Seefahrt Triest-Alexandrien entfallen. Die großen Doppelschraubenschnelldampfer „Wien“ und „Belouan“, welche den Dienst der Linie Triest-Alexandrien versehen, sind im Laufe dieses Sommers einigen Verbesserungen und Umbauten unterzogen worden, durch welche die Stabilität der Dampfer außerordentlich erhöht worden ist, sodaß bei den letzten, zum Teil bei stürmischen Wetter ausgeführten Fahrten die Passagiere von den Unbilden des Wetters vollständig verschont blieben. Nähere Auskünfte und Billette in Mannheim bei der Haupt-Agentur, Bahnhofplatz Nr. 7.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Heidelberg, 1. Dez. Auf eine an das Groß. geheim. Kabinett gerichtete Anfrage von dem Ausschusse des Oberbürgermeisters Dr. Wilkens aus dem Dienste der Stadt ging dem 1. Bürgermeister am 30. v. Mts. folgendes Schreiben zu: Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich auf das gefällige Schreiben vom 28. d. M. ergebend zu erwidern, daß Seine Königl. Hoheit der Großherzog von dem Inhalte deselben Kenntnis genommen haben. Seine Königl. Hoheit bedauern aufs lebhafteste die andauernde schwere Erkrankung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Wilkens und den Rücktritt des hervorragenden und ausgezeichneten Mannes, der sich um die Stadt Heidelberg so große Verdienste erworben hat. Mit verzüglicher Hochachtung ergehenst geg. v. Babo.

Paris, 2. Dez. Zwei Mitarbeiter des Posten-Journals in Alger, die Dr. Bridé und Dognet haben, einer Mitteilung zufolge, ein wirksames Impfstoff-Verfahren gegen die Malaria entdeckt. Das Algerienministerium habe angeordnet, daß alle nach Alger nach Frankreich eingeführten Hammel mit diesem Serum geimpft werden.

Buenos-Aires, 2. Dez. Die Geologen des Vapala-Mineums haben in den Höhlen des Misamor-Gebirges Steinwaffen und Gebrauchsgegenstände gefunden, welche aufhellen beweisen, daß der Mensch in der Tertiarperiode existierte.

Der „Badische Beobachter“ und die Reichstagsdebatte wird in Offenau.

Karlsruhe, 2. Dez. Der „Badische Beobachter“ bringt heute die Nachricht, im 7. Badischen

Reichstagswahlkreis sei seitens der Nationalliberalen beabsichtigt, Herrn Landtagsabgeordneten Bürgermeister Dietrich in Reht als Kandidaten für die bevorstehende Reichstagswahl aufzustellen. Demgegenüber müßten wir festhalten, daß Herr Bürgermeister Dietrich nicht kandidieren wird. Seine Arbeitskraft wird vollständig absorbiert, durch die Ausübung seines Landtagsmandates und die Erledigung seiner sehr reichlichen Arbeit als Oberhaupt der aufstrebenden Stadt Reht. Was der „Beobachter“ mit seinem Artikel bezwecken will, können wir uns recht gut denken und weil wir die Absicht merken, drum werden wir nicht verstimmt.

Eintritt einer Kirche.
w. Paris, 2. Dez. In Males, Departement Gard, kürzte eine aus dem 15. Jahrhundert stammende Kirche ein. Der wertvolle Hochaltar und mehrere alte Bilder wurden durch die Trümmer zerstört. Nach dem Trennungsgesetz war jede Ausbesserung der Kirche unterblieben.

Die 1800 Millionen-Anleihe.
w. Paris, 1. Dez. (Kammer.) Der Sozialist Thomas warf der Regierung vor, daß sie die Anleihegründe erhöhe und er fügte hinzu, es sei wahr, die Börsenkurse seien einmütig für die Anleihe. Der Finanzminister protestierte gegen die Behauptung Thomas, daß die Regierung durch die Erhöhung der Ausgabezinsen den Banken eine Vergünstigung gebe. Der Minister sagte, daß dadurch, daß von den französischen Sparern mehr gefordert werde, die Bereitschaft für die Auslandsanleihen an denen die Banken um vieles mehr verdienen, als an den Centimes, die der Staat ihnen für die Anleihe gebe, in entsprechendem Maße herabgemindert werde. Roulers setzte auseinander, daß die Budgetkommission die 900 Millionen anrecht erhalte. Sembat forderte die Regierung auf, zu sagen, ob die Anleihe tatsächlich 1300 oder 1500 Millionen betragen müsse. Der Ministerpräsident erklärte, die Regierung stelle wegen der Annahme des Zusatzartikels Drouffe, der eine Anleihe von 1500 Millionen festsetzt, nicht die Vertrauensfrage, dagegen für 1300 Millionen. (Beifall.) Der Zusatzartikel Drouffe, der die Anleihe auf 1500 Millionen festsetzte, wurde mit 374 gegen 206 Stimmen abgelehnt.

Paris, 1. Dez. Nachdem die Kammer den ersten Artikel des Anleihegesetzes, der die 1300 Millionen-Anleihe billigt, angenommen hatte, wurde die Diskussion auf morgen vertagt.

Aus dem deutschen Reichstag.
Berlin, 1. Dez. Aus Reichstagskreisen wird bekannt, daß in der morgigen Sitzung des Reichstages Erklärungen des Reichskanzlers über die auswärtige Politik noch nicht erwartet werden. Die Staatsdebatten werden morgen eingeleitet mit einer

Rede des Reichschatzsekretärs. Es ist fraglich, ob sich daran morgen schon die Staatsausrede der Parteien knüpfen wird. Am Mittwoch soll bekanntlich die Interpellation wegen der Vorfälle in Javern verhandelt werden; es könnte sein, daß diese Erörterungen auch noch einen Teil der Donnerstagssitzung beanspruchen. Vor Donnerstag und Freitag werden die Erklärungen des Kanzlers nicht erfolgen; er wird sie aber abgeben, sobald die eigentliche Debatte über den Haushaltplan beginnt.

Berlin, 1. Dez. Im Reichstag ist folgende Anfrage v. Arnstadt (kon.) eingegangen: Ist dem Reichskanzler bekannt, daß das am 1. Januar 1914 bevorstehende Inkrafttreten der Bestimmungen über die Krankenversicherung in der Reichsversicherungsordnung, insbesondere die ärztliche Versorgung der Landkranken und die Versicherung der Diensthoten auf große praktische Schwierigkeiten stößt, so daß es wünschenswert erscheint, im Interesse aller Beteiligten das Inkrafttreten dieser Bestimmungen noch hinauszuschieben?

Ein Zwischenfall in Metz.

w. Metz, 2. Dez. Erst jetzt wird ein Vorfalle bekannt, der sich hier in der Nacht vom Sonntag an der St. Georgenkirche abgespielt hat, und leicht üble Folgen hätte haben können. Dort hatte beim Verübergehen einer Militärpatrouille eine am Arme ihres Mannes dahergehende Frau geschick. Die Frau und der Mann wurden von der Patrouille festgenommen. Als dabei noch die Patrouille das Seitengewehr aufpflanzte, sammelte sich, wie von sonst zuverlässiger Seite berichtet wird, eine Menschenmenge an, die in noch größerer Erregung brach, als von der Hauptwache am Paradeplatz vier Mann unter der Führung eines Feldwebels mit aufgezogenem Seitengewehr zur Unterstufung der Patrouille erschien. Ein junger Bursche, der Sohn eines Postbeamten reizte die Patrouille noch dadurch, daß er sich dicht vor sie hinstellte und trotz mehrfacher Aufforderung nicht von der Stelle wich. Wesentlich dadurch wurde die stark angewachsene Menge noch mehr erregt und es hätte leicht dazu kommen können, daß sich die Soldaten veranlaßt gesehen hätten, von ihrer Waffe Gebrauch zu machen. Das wurde jedoch glücklicherweise verhindert dadurch, daß ein Polizeikommissär auf dem Platze erschien, dem es schließlich durch Zureden gelang wieder Ruhe und Ordnung zu schaffen, und der die Patrouille beimog nach Freigabe des Ehepaars abzurücken. Der junge Bursche, der die Hauptrolle an dem Vorfalle trägt, wurde von der Polizeipatrouille in Haft genommen.

Tägliche Sport-Zeitung

Vom Mannheimer Pferderennen 1914.

Das Direktorium des Badischen Rennvereins hat in den letzten Tagen die Propositionen für die nächstjährigen Pferderennen endgültig beschlossen und zur Ausführung übergeben. Die Rennen im Jahre 1914 sind auf die herkömmlichen Tage festgelegt, nämlich Samstag, 3. Mai, Sonntag, 4. Mai, Sonntag, 5. Mai und Sonntag, 10. Mai. Die Hauptereignisse werden sein: Preis von Baden, Preis von Mannheim, 14.000 A., am ersten Sonntag, Preis der Stadt Mannheim, Altersgewichtsrennen, 20.000 A., am zweiten Sonntag, Badenica, Handicap, 7.000 A., am dritten Sonntag, Preis von Baden, 20.000 A., am letzten Sonntag. Die Badenica ist um 5.000 A. gegen 1913 erhöht worden und hat Platzgeld bis zu 2000 A. für das letzte Pferd, das Weimar-Jagdrennen wurde um 2.000 A. angehoben. Die Gesamtlösung der Rennen 1914 beträgt 190.000 A., zu denen noch 18 Ehrenpreise kommen. Die Propositionen umfassen 3 Handicap-Jagdrennen, wovon 2 für Jäger, ein Händchenrennen-Handicap, 3 Jagdrennen nach Altersgewicht, wovon 2 für inländische Pferde reserviert sind; 2 Altersgewichts-Händchenrennen, 1 Handicap-Händchenrennen und 2 Händchenrennen für Jagdpferde, wovon eines als Händchen angezeichnet ist, das andere als Altersgewichtsrennen. Schließlich die 3 landwirtschaflichen Rennen. Ausländische Pferde müssen mindestens am 15. April 1914 einmündlich an in Deutschland, Österreich-Ungarn oder Schweiz sich befinden.

Neu ist die Ausschreibung von 3 Lohrennen für Jagdpferde. Für diese gelten die Bestimmungen für Händchenrennen, soweit sie den Vorschriften der Union von 1/2 kg. für Ein- und Zweilocher und das Aufgewicht von 1/2 kg. für ausländische Pferde betreffen. Zur Teilnahme an solchen Rennen sind berechtigt Pferde, die mindestens einmal in Jagdrennen gefahren, oder Pferde, die mindestens dreimal in Jagdrennen gefahren sind und in solchen mindestens einmal als erstes, zweites oder drittes Pferd platziert waren. Diese Rennen dürfen nur auf Distanzen von mindestens 1000 Meter ausgeschrieben werden. Ursprünglich hatte der Union-Club solche Rennen „Händchenrennen“ für „Händchenrennen“ nennen wollen, es wurde aber bald der Wunsch, für „Jagd-Pferde“ gewählt, da die Dualität nicht mehr von Händchenrennen im allgemeinen, sondern nur noch von Jagdrennen abhängt. Ein anschließendes Rennen in Händchenrennen berechtigt also nicht mehr zur Teilnahme, und das ist schließlich nur überaus berechtigt, da sonst das ganze Wesen der

Rennen wieder in Frage gestellt gewesen wäre, wenn die nur ein paarmal über Händchen gefahrenen Pferde hätten teilnehmen können.

Die Einträge und Wechsel der Bewegungen sind auf der leitenden Seite; es sei übrigens hier bemerkt, daß die für den 1. April in Berlin stattgefundenen Delegiertenkonferenzen der Rennvereins-Vorstände eine allgemeine Regelung dieser Frage beschlossen hat, weil manche Vereine sehr hohe Prozentsätze der Rennpreise durch die Einträge und Wechsel wieder einzubringen, zeit 60 bis 90 Prozent. Mannheim kommt hierbei jedoch nicht in Betracht, weil von jeder nur rechtmäßige Einträge zur Erhebung gelangt, was er rechtlicher Weise hier konstatieren soll. Die Rennbedingungen wurden durchweg eine Woche früher festgelegt; es ist die Verkürzung der Frist ebenfalls ein allgemeiner Wunsch der Züchter und hat man auch hierauf in Mannheim gern Rücksicht genommen. Schließlich bleibt noch erwähnenswert, daß die Badenica diesmal schon als vierter Rennen getrennt werden wird, was mit Rücksicht auf die Engagements der Herren-Reiter für andere Rennen sehr zu begrüßen ist.

Vorherfügungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem Spezial-Mitarbeiter.)

- Dienstag, 2. Dezember.
- Prix de Saint James: Negro — Apollin.
 - Prix de Saint James: Negro — Apollin.
 - Prix de Saint James: Negro — Apollin.
 - Prix de Saint James: Negro — Apollin.
 - Prix de Saint James: Negro — Apollin.
 - Prix de Saint James: Negro — Apollin.
 - Prix de Saint James: Negro — Apollin.
 - Prix de Saint James: Negro — Apollin.
 - Prix de Saint James: Negro — Apollin.
 - Prix de Saint James: Negro — Apollin.

Die Bestimmungen für die Erwerbung des Jagdrennen-Führerscheines werden vom 1. Januar 1914 ab vom Deutschen Pflanzerverband nicht unerheblich veränderte werden. Es werden von den Kommissaren auf das Führerscheins folgende Bedingungen zu erfüllen sein: 1) Zwei Fänge von mindestens 5 Kilometer Länge (a geschlossenem Ringe ohne Verdrängung des Bodens oder des Wassers); 2) Ein Höhenflug bis zu mindestens 100 Meter Höhe über der Abflughöhe und Landung auf dieser Höhe im Ziel; 3) Die Fänge müssen von dem Bewerber ohne Begleiter ausgeführt werden. Bei Bewerberinnen muß ein Wasserfänger vorhanden sein und Landung nur bei einem der vorgeschriebenen 5 Kilometer Länge vom Wasser, resp. auf dem

Wasser zu erfolgen. Als Flugbahn für die 5 Kilometer-Länge wird eine Strecke vorgeschrieben, die von zwei höchstens 500 Meter von einander entfernten Kurzmarken begrenzt wird.

Radspport.

Das Pariser 24 Stundenrennen, das auf der Pariser Winterrennbahn als Dauerturne zu den zweiten Pariser „Rund“ zum Austrag gelangte, hatte eine reiche Zuschauermenge angezogen, sodaß das Velodrom bis auf den letzten Platz gefüllt war. Das Rennen gestaltete sich dank der vielen Prämien, die vom Publikum und von der Rennleitung gestiftet wurden, keinen Augenblick monoton. 17 Mannschaften nahmen teil am Sonntag nachmittags 5 Uhr dem Start. Zum Endkampf traten Bonnier, Dillier, Poulain, Engel, E. Georget und Vandewede an. Erst auf den letzten Metern gelang es Dourlier an dem führenden Dillier vorbeizugehen und mit einer Länge zu gewinnen. Das genaue Resultat ist: Dourlier-Gomez 678,400 Kilometer; 2. Poulain-Dillier 1. Länge; 3. Engel-Dernuter; 4. Poulain-Gomez; 5. Georget-Georget; 6. Georget-Vandewede; 7. Dupont-Berthel, 1 Runde zurück; 8. Haber-Garrigou; 9. Wollmer-Vallerien; 10. Vanterberghe-Vandenberghe.

Winterspport.

h. Vom Reiter und Winterpport. In den vielen Teilen des Alpengebietes sind weitere Schneefälle niedergegangen und in höheren Lagen hat sich eine so erhebliche Schneedecke gebildet, daß vielfach der Winterpport aufgenommen wurde. In St. Ulrich am Arlberg liegt der Schnee 50 bis 70 Zm. hoch, ebenso in Kötzl im Ortal. Die Schneefestigkeit des Reiterweges ist unübertroffen und trocken. St. Anton am Arlberg meldet durchschnittlich 20 bis 25 Zm. Schneefall, Kitzbühel in Tirol 15 bis 20 Zm., und Obstdorf 10 Zm. Schneehöhe, dabei gute Eis- und Schlittenverhältnisse. In München in Großmünchen ist die Schneehöhe auf 30 Zm. angewachsen. Bei leichtem Frost über 10 Zm. Schneehöhe, dabei gute Eis- und Schlittenverhältnisse. — Auf Island hat sich bisher keine Schneefälle eingestellt. Die Temperaturerhöhung ist 7 Grad unter Null. Der Frost ist bereits die ganze Zeit über in Island verbreitet, was die Reiterkationen 1 bis 3 Grad höher werden. Auch auf dem hohen Nordsee wird Frost und Schneefall gemeldet. Es ist zu erwarten, daß auf dem Island die Temperaturen allmählich zurückgehen.

Der Ski-Klub Mannheim-Ludwigshafen hat nunmehr seine Statuten wegen des Skifurses erlassen. Der Kurs findet bestimmt statt. Die Wahlen werden bis spätestens 7. Dezember geschlossen. In-

teressanten erhalten nähere Auskünfte bei dem St. Club Mannheim-Ludwigshafen, C 2, 19.

Olympiade.

Die Bilder-Vorträge des Reichsausschusses für Olympische Spiele. Am Donnerstag, den 4. Dezember wird am großen Saal des Vereinslokals des Reichsausschusses für Olympische Spiele, im Saal der Reichsausschusses für Olympische Spiele, ein hochinteressanter Bilder-Vortrag stattfinden, der den deutschen Reichsausschuss über die Olympischen Spiele in Amerika, insbesondere über die Vorbereitungen der 6. Olympiade in Berlin 1916 mit einbringenden Bildern, Reden, u. a. aus München, Nürnberg, Stuttgart, Karlsruhe, Freiburg, Straßburg, erklären sich die Vorträge eines jährlichen Besuchs. Es ist daher zu erwarten, daß in einer der bedeutendsten Sportmetropolen Süddeutschlands, Mannheim, Ludwigshafen, das Interesse hinter dem zu anderen Orten mindestens nicht zurückbleibt. Der Vortrag des Herrn U. Dieck, des Generalsekretärs für die Olympiade 1916 in Berlin, lautet: „Das olympische Amerika und wir“. Er enthält nicht nur ein lebendiges Bild von dem gewaltigen Sportbetrieb in Amerika, sondern zeigt auch in scharfen Linien, wie weit wir in Deutschland noch zurück sind. Es sollte daher jeder Sportsmann in Mannheim-Ludwigshafen die seltene Gelegenheit benutzen, um genaue Auskünfte von berufener und kenntnisreicher Stelle über das amerikanische Sportwesen zu erfahren, besonders die Aufzeichnungen über das olympische Amerika bei und ganz außerordentlich ausführlich. An den Vorträgen des Herrn Dieck schließt sich ein Vortrag des hiesigen Sekretärs des Reichsausschusses, Herrn Hauptmann Koesler, an. Dieser wird über das deutsche Stadion in Friedrichshagen sprechen. Die Vorträge werden durch eine Reihe vorläufiger, anschaulicher und lehrreicher Bilder unterstützt. Die Eintrittspreise in Höhe von 2.—, 1.— und 0,50 für die Hervorragenden, selteneren Darbietungen nicht zu hoch genannt werden können, sollte ein zahlreicher Besuch zu erwarten sein, besonders wenn noch in Betracht gezogen wird, daß der Vortrag der Vorträge des deutschen Sports für die Olympiade in Berlin anläßt. Der Vortragabend beginnt um 7,30 Uhr.

Degea

Machen Sie keine kostspieligen Beleuchtungs-Experimente! Nehmen Sie gleich das Richtige!
„Degea“
den besten Glühkörper der Anzeigengesellschaft!

Glühkörper

Erhältlich bei: Wilhelm Prinz, Inh. Gg. Parthau, Mannheim.

Vereinsnachrichten.

Das Männerchor "Melomanen" Mannheim hielt am Samstagabend im Saale des "Kodensbücherei" sein letztes Konzert ab...

Aus dem Großherzogtum.

B. Freiburg, 28. Nov. Der Stadtrat hat beschlossen, mit den Bauarbeiten für das neue Museumgebäude im Spätherbst 1914 zu beginnen.

Landwirtschaft.

Mannheim, 29. Nov. In der abgelaufenen Woche ist im Einkauf der neuen Tabake nicht viel geschehen; mit Ausnahme der schon gemeldeten Verkäufe am Main und in unserer Gegend wurde nichts von Belang bekannt.

Volkswirtschaft.

Partikulier-Schiffverband Jus et Justitia E. V. Mannheim. Der Ausschuss des Partikulier-Schiffer-Verbands Jus et Justitia E. V. hielt am 29. November 1. J. in Frankfurt a. M. eine Sitzung ab...

Von dem Entwurf zur Einführung einer gesetzlichen Regelung der Nacht- und Sonntagsruhe wurde mit Befriedigung Kenntnis genommen, wenn auch die vom Verband seit langen Jahren geltend gemachten Wünsche nicht volle Berücksichtigung gefunden haben.

Auch zu dem Entwurf über die Ausgestaltung der Wasserstraßenbehörden nahm der Ausschuss Stellung, und er schloß sich in dieser Beziehung dem auch von anderer Seite bereits geltend gemachten Verlangen an, daß den Interessenten der Schifffahrt eine stärkere Vertretung gesichert und im übrigen die Kompetenz und Zuständigkeit der Bezirks-Wasserstraßenbehörden eine Erweiterung erfahren müsse.

Der Ausschuss hat ferner beschlossen, in Straßburg i. Els. ein Tatsachebüreau zu errichten nach Muster des in Mannheim lange Jahre bestehenden, das sich in jeder Beziehung ausgezeichnet entwickelt hat.

Solinger Bank in Konkurs.

Im Konkurs der Solinger Bank, der jetzt ins sechste Jahr hineingeht, sind die Gläubiger ungeduldig geworden und drängen auf beschleunigte Abwicklung. Am 26. Januar 1910 ist eine Einigung zwischen den Gläubigern und den Aktionären zustande gekommen, indem die Gläubiger, denen 60 Prozent ihrer Forderungen vom Konkursverwalter zugesichert wurden, sich einverstanden erklärten, von dem weiter eingehenden Geld 5 Prozent den Aktionären zu geben, falls diese darauf verzichten, im Klagewege weitere Forderungen geltend zu machen.

Die Versammlung stellte sich auf den Standpunkt, daß den Aktionären, die geklagt hätten, die Zahlung von 5 Prozent aus der Masse vorenthalten bleiben sollte, weil diese Vergünstigung nur unter der Voraussetzung gegeben worden sei, daß die Aktionäre nicht durch weiteres Klagen die Konkursabwicklung in die Länge zögen.

Es wurde daher angeregt, die Gläubiger sollten möglichst auf die ihnen bekannten Aktionäre einwirken. Zum Schluß wurde beschlossen, beim Gericht die Einberufung einer Gläubiger-Versammlung sofort zu beantragen. In dieser soll der Konkursverwalter Justizrat Pütz Bericht über den Stand des Konkurses erstatten.

rr. Aktienbrauerei Altenburg-Sinzheim. In der in Baden-Baden stattgefundenen Generalversammlung wurde beschlossen, für das laufende Rechnungsjahr 1913-14 eine Dividende von 2 Prozent zu verteilen. Sämtliche Anträge des Vorstandes und Aufsichtsrats sowie die Bilanz wurden genehmigt.

Telegraphische Handelsberichte.

r. Dortmund, 2. Dez. (Priv.-Tel.) Der Aufsichtsrat der Dortmunder Union-Brauerei beantragt eine Dividende von wieder 2 1/2 Prozent. Ferner soll die Erhöhung des Kapitals um 1 Mill. M. vorgeschlagen werden.

Deutscher Reichsbank-Ausweis vom 29. Nov. 1913.

Table with columns: Aktiva, Passiva, and various sub-items like Guthaben, Guthaben an Reichsbank, etc.

Die Bank zeigt zwar, wie der vorstehende Ausweis erkennen läßt, wie zu jedem Monatsende, eine stärkere Inanspruchnahme ihrer Mittel, aber das Ausmaß derselben bleibt diesmal wesentlich hinter dem Vorjahre zurück. Auf allen Anlage-Rechnungen sind die Entnahmen geringer als im Vorjahre, während nur im Giroverkehr die Entnahmen die Einzahlungen um rund 8 Mill. M. übertragen.

Telegraphische Börsenberichte.

London, 1. Dezbr. „The Baltic“. Schluß. Weizen schwimmend; ruhig auf bessere Ernte- und Wetterberichte aus Argentinien und Preise 3 d niedriger.

Mais schwimmend; willig bei nur kleiner Nachfrage. Gerste schwimmend; ruhig bei kleinem Handel und Preise 3 d niedriger.

Hais schwimmend; ruhig bei kleinem Handel und Preise 3 d niedriger.

New York, 1. Dez. Weizen. Zu Beginn verkehrte der Markt in schwacher Haltung. Gegen Schluß konnten sich jedoch die Preise auf die der Hausse mächtig lautenden Visible Supply-Ziffern hin befestigen und der Dezembertermin konnte um 1/4 c. gegen vorgestern anziehen.

Verkäufe für den Export: 19 Bootladungen. Mais verkehrte ohne nennenswerte Anregung.

Chicago, 1. Dez. Weizen. Zu Beginn des Marktes vermittelte der baisselautende Saatensbericht von Oklahoma, sowie baisselautende Kabelberichte von Buenos Aires, als jedoch Deckungen vorgenommen, umfangreiche Verschiffungen von den Seeplätzen, sowie die hausselautenden Visible-Supply-Ziffern bekannt wurden, schloß die Börse in fester Haltung. Die Preise konnten gegen Sonnabend um 1/4 c. anziehen.

Mais. Auf Meldungen über nasses Wetter, die Deckungen der Baissiers zur Folge hatten, konnten die Preise zu Beginn um 1/4 c. anziehen und trat gegen Schluß eine feste Tendenz zu Tage. Es waren infolge dessen gegen den vorgestrigen Schluß Avancen von 1/2-3/4 c. zu verzeichnen.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 1. Dez. Umsätze bis 6 1/2 Uhr abends.

Kreditaktien 201,25 bz., Dresdner Bank 150 bz., Nationalbank f. D. 116 1/4 bz., D. Effekt. und Wechselbank 113 bz., G. Petersb. Intern. Handelsbank 204 1/4 bz., G.

South West Afr. Aktien 116,25 bz., G. Staatsbahn 134,75 bz., Lombarden 22 P., 2 1/2 G., Schantungbahn 124,25 bz., cpl., Baltimore und Ohio 93,25 bz.

Hamburg-Amerik. Paket 132,50-25-30 bz., ult., 132,50 bz., cpl., Nordd. Lloyd 118,25-50 bz., G., ult., 118 bz., cpl.

4,5proz. Ungarn v. 1913 90,10 bz., G., 4proz. Marokko 101,25 bz., G., 4,5proz. Oesterr. Staatsrente 92 1/4 bz., ult., 92,30 bz., cpl., 4proz. Reorg. Chines. Anleihe 80,25 bz., ult.

Aluminium 276 bz., ult., Gelsenkirchen 179 1/2 bz., 1/4 bz., G., Phoenix Bergbau- und Hüttenbetrieb 236 bz., Oberschl. Eisen-Industrie 61,50 bz., cpl., Eschweiler 216,90 bz., G., D.-Luxemburger 133 1/2 bz., Zementwerk Heidelberg 120 bz., G., Siegener Eisenkonstrukt. 192 bz., G., Bad. Anilin 561 bz., G., Scheideanstalt 594 bz., G., Höchst. Farbw. 604 bz., G., Wittener Stahlröhren 180 bz., G., Mannesmann-Röhren 215,75 bz., G., Chem. Albert 401 bz., Holzverkohlung 302 bz., G., Adlerwerke Kleyer 380 bz., G., do. Junge 361 bz., G., Motoren Oberesell 162,50 bz., G., Alkali-Westeregen 187 bz., G., Schlink u. Co. 139,50 bz.

Elektr. Allgem. (Edison) 247 1/2 bz., ult., Elektr. Schueckert 150,25 bz., ult., 149,90 bz., cpl., Elektr. Licht und Kraft 122,50 bz., G., Elektr. D.-Überseeische 165,25 bz., ult.

6 1/2 bis 6,30 Uhr: Hambg. Paketf. 132,75 bz., G.

Die Abendbörse verkehrte in fester Haltung. Montanwerte, Elektrizitäts- und Schiffbauaktien blieben zu ungefähren Mittagskursen gut behauptet. Der Kassamarkt war äußerst lebhaft. Höher notierten Bad. Anilin 1 Prozent, Scheideanstalt 6, Höchst. Farbw. 2 1/2, Holz-

verkohlung 2 1/2, Heidelberger Zement 2 1/2 Prozent. Dagegen stellte sich Kleyer 3 Prozent niedriger. Im freien Verkehr wurden Benz-Aktien etwa 1/4 Prozent höher umgesetzt.

Effekten.

Table with columns: Kurs vom 1. Dez., Kurs vom 2. Dez., and various stock symbols like Brüssel, London, New-York, etc.

Produkte.

Table with columns: Kurs vom 1. Dez., Kurs vom 2. Dez., and various commodity prices like Baumwolle, Zucker, etc.

Wasserstandsberichte v. Monat Dez.

Table with columns: Pegelstation, Datum, Wasserstand, Bemerkungen, and various river names like Rhein, Neckar, etc.

Witterungszusammenfassung d. meteor. Station Mannheim

Table with columns: Datum, Zeit, Temperatur, Luftfeuchtigkeit, etc., showing weather data for Mannheim.

Witterungsaussicht f. mehrere Tage i. Voraus

4. Dez.: Früh frost, später wärmer, vielfach trüb. 5. Dez.: Meist trüb, feuchtwarm. 6. Dez.: Abwechslend, feucht, Nieselregende, kalt.

Witterungs-Bericht

Über die Witterungsverhältnisse der Schweiz, Oberhalb durch die amtliche Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen in internationalen öffentlichen Verkehrsbüros, Berlin W., Unter den Linden 14, vom 1. Dezbr., 8 Uhr morgens.

Table with columns: Stationen, Temperatur, Witterungsverhältnisse, Schneehöhe, and various station names like Adelsboden, Aarau, etc.

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Frits Goldenbaum; für Kunst und Feuilleton: I. V.; Dr. Frits Goldenbaum. für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder. für Volkswirtschaft und den übrigen redak. Teil: Franz Kircher; für den Inzeratenteil und Geschäftliches: Fritz Joss.

Druck und Verlag der: Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Table with columns: Hafenbezirk, Ankommen, Abgang, and various ship names and destinations like Hamburg, London, etc.

Witterungsaussicht f. mehrere Tage i. Voraus

Table with columns: Datum, Zeit, Temperatur, Luftfeuchtigkeit, etc., showing weather data for Mannheim.

Witterungs-Bericht

Über die Witterungsverhältnisse der Schweiz, Oberhalb durch die amtliche Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen in internationalen öffentlichen Verkehrsbüros, Berlin W., Unter den Linden 14, vom 1. Dezbr., 8 Uhr morgens.

Table with columns: Stationen, Temperatur, Witterungsverhältnisse, Schneehöhe, and various station names like Adelsboden, Aarau, etc.

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Frits Goldenbaum; für Kunst und Feuilleton: I. V.; Dr. Frits Goldenbaum. für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder. für Volkswirtschaft und den übrigen redak. Teil: Franz Kircher; für den Inzeratenteil und Geschäftliches: Fritz Joss.

Druck und Verlag der: Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.

Advertisement for REVUE CIGARETTEN featuring an illustration of a man and a woman and the brand name in a stylized font.



Frankl & Kirdner
 Tel. 214 P 7, 24 Tel. 6914
 Elektrotechnische Reparatur-Werkstätte,
 Akkumulatorenstation, Um- und Auf-
 arbeitung von Beleuchtungskörpern

Einladung.

Die Oberbürgermeisterwahl betreffend.
 Infolge Ablebens des jetzigen Oberbürgermeisters Paul Ratin wurde vom Groß. Bezirksamt unterm 2. November d. J. zur Vornahme der Neuwahl des Oberbürgermeisters der Stadt Mannheim auf
 Mittwoch, den 3. Dezember 1913, mittags 12—12 1/2 Uhr in den Zursaal des Rathauses bestimmt.
 Indem wir hierzu die gemäß § 18 der Städteordnung wahlberechtigten Mitglieder des Bürgerausschusses einladen, bemerken wir:
 Die Wahlbarkeit zum Amte des Oberbürgermeisters ist nicht durch das Stadtbürgerrecht bedingt. Vielmehr ist zu einem solchen Amte jeder im Vollbesitz der bürgerlichen Rechte und der bürgerlichen Ehrenrechte befindliche, männliche, nicht im aktiven Militärdienst stehende Angehörige des Deutschen Reichs wählbar, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat. Die Wahl kann jedoch nur derjenige annehmen, welcher die bürgerliche Staatsangehörigkeit besitzt oder erwerbt.
 Mit der Annahme der Wahl erlangt der Gewählte das Stadtbürgerrecht.
 Es können aber:

- 1) diejenigen Beamten und die Mitglieder derjenigen Behörden, durch welche die Aufsicht des Staates über die Stadt ausgeübt wird,
 - 2) die befohlenen Gemeindevorstände,
 - 3) Weltsche und Volksschullehrer,
 - 4) die befohlenen Richter, die Beamten der Staatsanwaltschaft und die Polizeibeamten
- die auf sie gesetzte Wahl nur annehmen, wenn sie ihr Amt niederlegen.
 Vater und Sohn, Schwager und Schwäger, Bruder und Schwäger, sowie diejenigen, welche als offene oder persönlich haftende Gesellschaftler bei der nämlichen Handels-Gesellschaft beteiligt sind, können nicht zugleich Mitglieder der Stadt sein.
 Ist der zum Oberbürgermeister Gewählte mit einem der Stadträte auf die vorgedachte Weise verwandt oder verschwägert oder bei einer Handelsgesellschaft beteiligt, so scheidet der Stadtrat aus.
 Bei der Wahl des Oberbürgermeisters gilt als gewählt derjenige, für welchen die absolute Mehrheit aller Wahlberechtigten bestimmt hat. Die Annahme der Wahl erlischt sich auf neun Jahre.
 Die Wahl geschieht mittelst geheimer Abstimmung.
 Das Wahlrecht wird in Person durch Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt.
 Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem Kennzeichen versehen sein; sie sollen ein Quadrat, somit ein Viertel des normalen Kleinbogens von 33 zu 42 Zentimeter groß und von mittelformer Schreibpapier sein und sind außerhalb des Wahllokals mit dem Namen desjenigen, welchem der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der Versteilung zu versehen.
 Der Vorgesetzte ist so zu bezeichnen, daß die Person des Gewählten unabweislich zu erkennen ist.
 Für jeden Wahlberechtigten ist ein Wahlzettel anzusetzen.
 Mannheim, den 24. November 1913.
 Der Stadtrat:
 Ritter.

Nachlassversteigerung.

Im Auftrage des Herrn Adam Ruchmann versteigere ich gegen Bar am
 Mittwoch, 3. Dez. d. J. nachmittags 2 Uhr,
 Seilerstraße 3, 3. Stod.,
 Küchengeschir, Porzellan,
 Frauenkleider, Bekleidung,
 Spiegel, Bilder, Möb-
 eln, 1 Sofa, 1 Ausziehtisch,
 1 Kuchentisch, 2 Kleider-
 schränke, 1 Kleiderschrank,
 1 Anrichte, m. Aufsatz, 1
 alte geschweifte Kommode,
 1 Schreibmodell Koffer,
 3 vollständ. Betten mit
 Federbetten u. a. m.
Theodor Michel,
 Waisenrat.

Mädchen u. Frauen, auch
 Kindern, mit dünnem,
 schwachem Haar, zumal
 wenn Kopfschuppen, Juck-
 reiz und

**Haar-
ausfall**

sich einstellt, sei folgendes
 bewährte u. billige Rezept
 zur Pflege des Haars empfohlen:
 1 Maßl. Rosenöl, 1 Maßl.
 Waschen des Haars mit
Zucker's feinstem
Kräuter-Shampoo
 (Fl. 20 Pf.), daneben regel-
 mäßiges kräftiges Ein-
 reiben des Haars mit
Zucker's Original-Kräuter-
Haarwasser (Fl. 25) u.
Zucker's Original-Kräuter-
Haaröl (Dose 60 Pf.). Grob-
 wirkung, von Tausenden
 bestätigt. Sch. bei Ludwig
 & Schüttem, O 4, 3 u.
 Filiale Friedrichsplatz 19,
 Friedr. Bader, O 2, 2, 2, 2,
 v. Gieseler, N 4, 13/14,
 in der Wittau-Apotheke,
 J. Ollendorff, Dirsch-Drog.,
 Geinr. Merkle, Gontard-
 platz 2.



Jugendtheater im Bernhardushof.
 Mittwoch, 3. Dez., nachmittags 4 Uhr
 Erste Weihnachtsaufführung unter Leitung v. R. Söcht
Die drei Gaulemännchen.
 Weihnachtsmärchen in 3 Akten mit Gesang v. R. Söcht
 Billette im Vorverkauf bei L. Levy, U 1, 4 und
 D. Franz, O 6, 7. 87595
 Sperrbil 50 Pf., I. Pl. 30 Pf., II. Pl. 20 Pf., Gall. 10 Pf.



P 6, 23/24
 Direktion: Willy Richter.
 Kapellmstr.: O. Homann-Webau.

Vom 2. bis 5. Dezember
 Prolongiert!

**Die
4 Teufel**

das
 Aufsehen erregende
 hochspannende
Artisten-Drama
 von Hermann Bang.

Sensationell:
Der Todessturz
 aus der
Circus-Kuppel.

Außerdem ab heute
 die neuen Attraktionen:
Vertrauensbruch
 (Detektiv-Drama).

Augustin auf d. Hochzeitsreise
 (Komödie).

Orchideen
 (botanische Studie).

Union-Woche
 (aktuelle Revue).

F. Krebs, Djenseyer, S 4, 2a, portiere
 Sehen, Fahren, Ausmütern und alle Reparaturen.
 Dreihe und Dreihe, die nicht haben und nicht
 brennen, werden uns. Garantie dazu gebracht.

**Lebiger Automobil-
reparatur als** 87599

Meister
 1. unsere Reparaturwerk-
 stätte bei hoh. Vorn ge-
 sucht. Verheir. bevorzugt.

Automobil-Zentrale
Adam Ruf
 G. m. b. H.
Saßloch (Pfalz).

Ein Büfettfräul.
 zum baldigen Antritt ge-
 sucht. Angew. oder An-
 schrift mit Bild an
Automat Reichardt
 Heidelberg. 87598

Laufmädchen
 zum sofortigen Antritt
 bei guter Bezahlung ge-
 sucht. 87600

S. Model, D 1, 3

Verkauf
Deftkaffee 87602

Wein-Sauertraut
 Am 4. Dechr. (Donner-
 tag) erhält jeder Mann
 1 oder 2 Pfund Sauer-
 traut zur Probe gratis
 ohne jeden Kaufzwang.
 Solches erhält man bei
 mir fortwährend à Pfund
 8 Pf., bei 5 und 10 Pf.
 billiger in N 1, 9 Laden
 und auf dem Hauptmarkt,
 nahe Wurzbaum, Montag,
 Donnerstag, Samstag.

Einlege-Kartoffel
Tafeläpfel u. Birnen
 Muster zu Diensten.

G. Rothweiler
 R 1, 9. — Tel. 2969.

1 Transportdreirad mit
 versch. Rollen, 1 Gehschis-
 rad, 1 Rohrbau, 1 runde
 Tisch, 1 Kuchentisch,
 1 Anzug mit Herseher
 Stuhl, 1 dreif. elektr.
 Vase.
 O 6, 9a, Laden. 29698

**3 Badewannen neu (Ru-
 her) mit Gas u. Spiritus-
 heizung, u. 1 Beckenbad,
 1 geb. Gasherd, 8 Klamm,
 bill. zu verkaufen.
 25619 L. 10, 7 pt.**

Kleib. Krebs, Mann
 s. Führung ein. Verlan-
 dliche v. sol. gep. hoh. Ein-
 gel. Laden u. Kennnt. werd.
 nicht verlag. Vohn. Neben-
 besch. od. Exkl. Es w. sich
 n. Führ. Seite m. w. auch
 ohne Kap. Aut. u. K. K. 3
 an Invalidendank, Olin.
 24387

Zur Kundliche über
 Weihnachts- fache ich
 eine wichtige, mögliche
 brauchefundige 87599

Berkäuferin
 Eintritt sofort. Dauer-
 des Engagement nicht
 ausgeschlossen.

S. Model
 Herren-Wäsche, D 1, 3.

3 Kaufmädchen sol. gesucht
 1 Gebirgswälderger,
 Röder, K 3, 1. 29687

Ganz besondere Gelegen-
 heitskauf.
Hoch. Herrenzimmer
und Speisezimmer
 schwerer seit. schöne Mo-
 belle ganz prima Bezugs-
 f. bill. v. L. 2. 21 Weidmann
 a. Bahnh. neb. Hotel Royal.
 87529

Gasbadeofen
 gebraucht, sowie Bade-
 wanne preisw. zu verl.
 87597 Q 7, 16, III.

Mietgesuche

Gut möbl. Zim., Zentr.
 oder Nähe des Parks
 von Jg. Kaufm. 15. Dez.
 zu mieten gel. Off. unt.
 29692 a. d. Exped. ds. Bl.

3 Zimmer-Wohnung
 im Friedrichsring od. Dö-
 nst. v. Familie o. Kinder
 auf 1. April 1914 gel. Off. u.
 J. K. 87484 an die Exp. d. Bl.

Gesucht
 auf 1. Januar gut möbl.
Wohn- und
Schlafzimmer
 womögl. elektr. Licht und
 Bad. Nähe einer Gaste-
 stelle f. Ludwigshafen be-
 vorzugt. Angeb. u. H. H.
 300 a. d. Exp. d. Bl. 87445

Gesucht
 per 1. April in Feuden-
 heim (Schne 3—4 Zimmer-
 Wohnung m. Badezimmer
 und Garten. Offerten mit
 Preisangabe unt. C 5141
 an D. Franz, Mannheim.
 (791)

Fabrik feinmehan. Apparate
 sucht in Mannheim oder Ludwigshafen
2—4 helle Arbeitsäle
 je ca. 200 qmtr groß, mit Büro
 und sonstigem Zubehör
 bald zu mieten evtl. später zu kaufen.
 Offerten an „Industrie“ unter Nr. 87320
 an die Expedition dieses Blattes.

**Fabrik und
Lagerraum**
 mit elektrischem evtl. auch Dampfanschluß ca. 1—2000 qm
 groß in oder Nähe Mannheims per Frühjahr zu kaufen
 oder auf längere Zeit zu mieten gesucht.
 Offerten unter Nr. 34015 an die Expedition dieses
 Blattes erbeten.

Die Dienstoffnot
 berettet mit Recht den Haus-
 frauen gar häufig argen Verdrub.
 Und doch kann man sie so leicht
aus der Welt schaffen

Denn wo „ECONO“, der
 ideale deutsche Staubsauger,
 D.R.P., benutzt wird, spart man
 Hauspersonal und die Dienstoffnot
 verrichten ihre Arbeit mit Freude

und zufrieden
 Darum versäume keine Dame
 ausführliche Literatur und unver-
 bindliche Vorfahrung dieses wun-
 derbaren Apparates zu fordern. Er
 ermöglicht nicht nur spielend leicht
 gründliche Staubentfernung, son-
 dern auch in Ruhe und reine Luft

sein Leben genießen.
Köhler, Spiller & Co.
 Hamburg 36
 Große Bleichen 31.
 Vertriebsstellen für Mannheim:
Brown, Boveri & Cie. A.-G. Abtlg. Installationen
 Mannheim O 4, 8/9
Josef Blum Nachf., Mannheim D 4, 8.

Einladung

zur Neuwahl der Einschätzungsbehörde und
 der Gemeindevertretung.

Nr. 3747. Da die Dienzeit der Mitglieder der
 Einschätzungsbehörde und der Gemeindevertretung
 mit Ende d. J. abläuft, fällt eine Neuwahl für die
 beiden Körperschaften nötig.
 Für die Einschätzungsbehörde sind 9 und für die
 Gemeindevertretung 36 Mitglieder, sämtlich für die
 Zeit vom 1. Januar 1914 bis dahin 1920 zu wählen.
 Die in die Einschätzungsbehörde zu Wählenden
 können gleichzeitige Mitglieder der Sanogogenrat
 sein, auch kann eine oder dieselbe Person gleichzeitig
 in die Einschätzungsbehörde und in die Gemein-
 devertretung gewählt werden.
 Wir haben in Gemäßheit des § 32 Abs. 1 der
 Wahlordnung für die israel. Gemeinden vom 25.
 Oktober 1895 beschlossen, beide Neuwahlen gleich-
 zeitig miteinander vorzunehmen und Tagfahrt die-
 zu auf
 Mittwoch, den 3. Dezember d. J.,
 vormittags von 11 bis 1 Uhr,
 in unserem Sitzungssaal F 1 Nr. 2 anberaunt.
 Wegen der Erfordernisse der Wahlberechtigung
 und der Wahlbarkeit weisen wir auf die öffentlichen
 Anschläge an den Verhandlungstafeln der Haupt-
 und der Clausurierungsanstalten hin und laden hier-
 mit die Wahlberechtigten ein, sich recht zahlreich bei
 der Wahlhandlung zu beteiligen.
 Mannheim, den 19. November 1913.
 Der Sanogogenrat:
 Sallo Reib.

Meine Kanzlei befindet sich von heute
 an im Hause A 1, 1, Ecke Breitestrasse
 und Schlossplatz.
Dr. Rudolf Marck
 Rechtsanwalt.
 Wir haben uns zur gemeinsamen Aus-
 übung der Rechtsanwaltschaft verbunden.
 Unsere Kanzlei befindet sich im Hause
 A 1, 1, Ecke Breitestrasse und Schloss-
 platz, Telephon 1984.
Dr. Richard de Jong **Dr. Rudolf Marck**
 Rechtsanwält.

Gymnasial-Lehrer,

**Dr. phil. Beginn Privat-
 fahrt für Unterricht,
 Nachhilfe und Aufgaben-
 überwachung für alle
 Klassen. Offerten unter
 N. 311 F. M. an Rudolf
 Mosse, Mannheim. 14512**
 Große, deutsche u. alle
 neuer-
 Versicherungsgesellschaft
 mit Nebenbranchen, sucht
 1. Mannheim, Feudenheim,
 Altheim, Seckenheim,
 Friedrichsfeld, Axdarun,
 Sandhofen, sowie Wein-
 heim, Pfalzstadt und
 Schweningen wähl. 14506

Beretreter

anzustellen. Bekandtes
 Geschäft wird mitübernom-
 men u. wird. hohe Vergütg.
 gewährt. Große Entfah-
 rstände sind bereits vor-
 handen u. wollen sich nur
 solche Herren u. Kaufm.
 teure meld. d. lat. f. in
 d. Lage hab. d. Reingel.
 entg. an forcieren. Ch.
 erd. u. N. 332 F. M. an
 Rud. Mosse, Mannheim.

Stellen finden

Eisenbranche.

Mit mein Spezialge-
 schäft Baubehälter und
 Werkzeuge lade per sofort
 oder 1. Januar 1914 bei
 hohem Gehalt einen
 tüchtigen

jungen Mann

für Lager und Laden.
 Branchenkenntnis unbed-
 dingt erforderlich. 14999

Julius Kahn.
 Panbeilage u. Verleuge.
Karlruhe i. Baden.

Tüchtiger Reisender

bei sehr hoher Provision
 für ein. Artikel für
 brennd. gesucht. Ch. u.
 Nr. 29696 an die Exped.

Börsencafé, E 4, 13 Täglich KONZERTE

Das Kunstgewerbehaus
C. F. Otto Müller (Rathaus)
bietet in seiner diesjährigen
Weihnachts-Ausstellung
ganz Hervorragendes auf allen Gebieten des Kunstgewerbes.
Echte Bronzen. Kristall. Speise- und Trink-Servies.
Waschtisch-Garnituren. Kleinmöbel. Echt Kopenhagen
Porzellan, Russisches Kunstgewerbe, Splizen, Holz-
Schnitzereien. Eigene Werkstätten für Beleuchtungs-
körper, Metalltreiarbeiten etc.

Während der vier Adventsontage ist meine Ausstellung geöffnet.

Deutsche
Kolonial-Gesellschaft
Abt. Mannheim
Wir beehren uns zu dem am
Donnerstag, 4. Dezember 1913, abends 8^{1/2} Uhr im
Saale der Harmonie-Gesellschaft (D 2, 6) stattfindenden
Vortrag
des Herrn Professor Dr. Franz Thordede aus
Heidelberg über das Thema:
„Ins Herz von Kamerun“
(mit zahlreichen Lichtbildern)
ergebenst einzuladen.
Der Vorstand.
Eintritt auch für Damen frei!

S. Kugelmann
Planken E 1, 16
Lederwaren:
Damen-Handtaschen
moderne Muster.
Portemonnaies, Zigarren-Etuis
Brieftaschen, Schreibmappen
etc. äußerst preiswert u. solid.
Verlosungs-Gegenstände.

Harmonie-Gesellschaft.
(Kügeltragerer Verein.)
Mitglieder-Versammlung
Freitag, den 19. Dez. 1913, vorm. 11^{1/2} Uhr
im Saale der Gesellschaft in Mannheim.
Tages-Ordnung:
1. Rechnungsabgabe.
2. Entlastung des Vorstandes und Rechners.
3. Voranschlag für das kommende Rechnungsjahr.
4. Erneuerungswahl für drei Mitglieder des
Vorstandes.
5. Erneuerungswahl für zwei Mitglieder des
Beirats.
Mannheim, 29. November 1913.

H. Lill Aufnahmen mit der so beliebt gewordenen
„Spiegel-Camera“
Patent Lill
Hofphotograph
R 5, 17-18
Telephon 835.
Haltestelle Friedrichspark.
vollkommenst. „Atelier-Apparat“ d. Gegenwart.
Preisgekrönt mit der goldenen Medaille.
Perman. Ausstellung „Pfälzer Hof“
Weihnachts-Aufträge rechtzeitig erbeten.

Hôtel Deutscher Hof
C 2, 16/18. — C 2, 16/18.
Diners à Mk. 2.— und Mk. 2.75.
Sonntags Souper's à Mk. 2.— und Mk. 2.75.
Wochentags Souper's à Mk. 1.70 und Mk. 2.50.
Reichhaltige Abendkarte.
Offene Weine u. Flaschenweine
Münchener helles vom Faß in Caraffen
Münchener dunkel in Flaschen.
Säle zur Abhaltung v. Festlichkeiten
für Vereine und Familien.
Carl Genton.

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM.
Dienstag, 2. Dezbr. 1913
5. Volks-Vorstellung z. Einheitspreis
(40 Pfennig der Platz)
Professor Bernhardt
Komödie in 5 Aufzügen von Arthur Schnitzler
Regie: Der Intendant
Personen:
Tr. Bernhardt, Professor für
interne Medizin, Direktor
des Städteliekhause
Tr. Oberwald, Professor
für Chirurgie, Stige-
direktor
Tr. Gurrion, Professor
für Herzkrankheiten
Tr. Pflügel, Professor
für Augenkrankheiten
Tr. Hill, Professor für
Frauenkrankheiten
Tr. Jugendweiser, Pro-
fessor für Hautkrank-
heiten
Tr. Löwenstein, Dozent
für Kinderkrankheiten
Tr. Schreimann, Dozent
für Halskrankheiten
Tr. Köler, Dozent für
pathologische Anatomie
Tr. Oskar
Bernhardt (Affidanten)
Tr. Kurt
Pflügel
Tr. Wenger, Affidant
Jugendweiser
Ochsenpfeiffer, Rendi-
bat der Medizin
Kubilla, Krankenschwef.
Tr. Albert
Wilhelm Kolmar
Emil Geßl
Paul Schreiner
Max Steudemann
Otto Schmale
Robert Garrison
Alexander Köfert
Walter Lang
Marcel Brum
Regimilian Gerbit
Georg Köhler
Germann Kupfer
Margarete Köderly
Dand Wobed
Garry Medite
Max Grünberg
Karl Neumann-Godby
Weinbert Raur
Bernhard Müller
Germann Trembit
Adolf Karlinger
Ewald Helfenberger
Wien um 1900.

Anfang 8 Uhr Ende nach 11^{1/2} Uhr
Nach dem 8. Aufzuge größere Pause.
Im Großh. Hoftheater.
Mittwoch, 3. Dezbr. (Außer Abend, hohe Preise)
1. Singspiel Elisabeth Boehm van Endert:
Margarete.
Anfang 7 Uhr.

Apollo
Theater
Ein Erfolg
der gestrig. Premiere
wie ihn das
Premieren-Publikum
noch nicht gesehen!
Kürzes Gastspiel
der
Wunder-Zwillinge
Rigoletto
Brothers
vorher 6 nie gesehene
Attraktionen!
Täglich 9^{1/2} Uhr
im **Bierpalast**
Vollständig neues
Programm!
Cecile Jenvier
im **Trocadero**
nach Schluss der
Vorstellung:
11 neue Cabaret-Szenen!
Im Zeichen des Tango
4 Longonella!
Doppel-Tango!

Zu
Weihnachten
empfehle ich:
Leibwäsche
für Damen- und Kinder, fertig und nach Maß.
Herrenwäsche.
Trikotagen.
Carl Morje
Wäsche- und Ausstattungen
Q 1, 17/18 Tel. 1135. Q 1, 17/18

Untere Pfarrei der Trinitatiskirche
Weihnachtsbitte!
Wer hilft mir auch in diesem Jahre wieder den
Armen meiner Gemeinde (H. J. K. und Jungfrauen)
eine kleine Weihnachtsstunde bereiten? Die Zeit
der Hilfsbedürftigen ist in meinem Bezirke bekann-
lich außerordentlich groß. Ohne die liebevolle Unter-
stützung opferwilliger Gönner ist es mir nicht mög-
lich, die vorhandene Not auch nur einigermaßen zu
lindern. Darum wende ich mich auch zum kommen-
den Jahre wieder an die mitleidigen Herzen mit der
Bitte um freundliche Gaben. (Weiß, Kleider, Schuhe,
Schuhe, Spielzeug). Auch die kleinste Gabe wert-
bar angenommen.
Die Gaben wollen zwecks besserer Verteilung
möglichst bald bei dem Unterzeichneten abgegeben
werden!
Eidolfpater Raker, G 4, 2.

Jüd. Kinderstube.
Für Chanuka-Geschenke unserer Kinder be-
dürfen wir auch in diesem Jahre der Mittelfreder
Weihnachten- und Kinderstube und bitten deshalb her-
zlich um gütige Spenden an den unterzeichneten
Kassenverwalter:
Elise Gutmann, L 3, 8, Fr. Dr. Schillerwitsch P 7, 14,
Franz Dr. Wolf, Jungbühler, 7, 1111 Rahn, Augusta
Rufing 12, Theresie Bergstrahl, Akademiker, 3, Emma
Kaufmann, C 7, 18, Frau Dr. Goltz, Hauptstraße
12, Bertha Weisfeld, Prinz-Wilhelmstr. 6, Rosa
Blum, N 7, 2, Elise Ang, Tatterstraße 41, Emma
Hahn, Friedrichstraße 12, Frau Dr. Tübenheimer,
L 14, 16, Anna Götz, C 1, 6, Clara Weis, Eber-
hardsstr. 6, Sofie Schatz, Prinz-Wilhelmstr. 28, Ju-
lianna Raker, Eulensprung 1.

Fabrikule
des Verbandes Badischer Tierzüchtervereine
Eig. Mannheim.
Anfang Dezember beginnt ein neuer
kostenloser Kursus
für Lehrlinge, Auslöser und Führer.
Theoretischer Unterricht: Dienstag abends.
Praktischer Unterricht: Mittwoch u. Samstag nachm.
3-5 Uhr; Ausbildungszeit ca. 3 Monate.
An Sonntag-Nachmittagen von 4-5 Uhr werden
an Interessenten auch Nachlässe über richtige Ver-
fütterung, Jügelführung, Fütterung, Fehandlung,
Verwendung nicht gehender Pferde etc. unent-
geltlich erteilt.
Anmeldungen abends von 7-8 Uhr spätestens
bis 6. Dezember d. J.
Direktor Arebs
Eulensprung 49 II.

Freiwillige
Feuerwehr
2. Compagnie.
Dienstag 2. Dez.
abends 9 Uhr
Gemeinl. Zusammenkunft
L. B. mit Schinken
bei Konrad Gäng, am
alten Reichsfenster S 6, 20
wogegen freundlichst einladet
Der Hauptmann Karl
2669
Zum Balden u. Bagelu
wird angenommen. Mit-
hilfe Berechnung. 26801
Marie Junzmeier,
Bagelstr. S 2, 18, n. St.

Neue u. gut hergerichtete
Wagen
wegen Aufgabe d. Lager
speziell abzugeben:
2 Landauer, 2 Coupé,
2 Viktoria, 1 Messer-
wagen, 1 Schlitten, 2
Federeisen. 38800
Anton Schlachter,
Mannheim-Neckarau.
Telephon 4166.

Restaurant Kaiserring
L 15, 12 Tel. 1901 L 15, 12.
Heute Dienstag
Schlachtfest
Von 5 Uhr ab Schlachtplatten,
hausgemachte Würste etc.
Abends: **Konzert**
des Salon-Orchesters **Harmonie**
unter persönlicher Leitung des Herrn
Karl Schneider. 34004

Gesangsunterricht
italienische Schule
erteilt 33787
Frau Frieda Jubitz, M 3, 9, 2 Tr.
staatl. gepr. Gesangslehrerin u. Konzertkängerin.
Anmeldung zwischen 2 u. 4 Uhr nachm. erbeten.
Philharmonisches Orchester Mannheim.
Modernes Konzert- und Ball-Orchester.
Dir. Kapellmeister O. Lehmann. 33997
1. Concertmeister Otto Hürzer.
Mannheim-Friedensheim, Schökelstrasse 19.
Musik für Hochzeiten, Hausbälle, Vereinsfestlich-
keiten etc. in grösseren u. kleineren Abteilungen.
auch einzelne tüchtige Klavierspieler. stets das
neueste u. modernste Konzert- u. Ball-Repertoire.

Handels-Schule Vinc. Stock
Mannheim P 1, 3. Ludwigshafen
Telephon 1792 Gegründet 1899 Telephon 909
Staatlich genehmigte Lehranstalt
Gründliche und praktische Ausbil-
dung für den kaufmännischen Beruf.
Grösstes u. bestbesuchtes Institut am Platze
Über 120 Maschinen und Apparate.
Prospekte kostenlos. Eintritt jederzeit.

Rudolf Schmoll.
Pelze
Grosse Auswahl. — Vorteilhaftes Preis.
A. Joos, Mannheim
Q 7, 20 28996 Tel. 5936.

Grosser Posten gestickte und vorgezeichnete Handarbeiten wird im billigen Spitzen-Stickereihaus spottbillig verkauft.

D 1,1

Kunststrasse via-a-via Holzkonditorei Thraner

S. Geschücher

Kunststrasse via-a-via Holzkonditorei Thraner

D 1,1

Der weiteste Weg lohnt.

Abfallverkauf.

Alles Gus- und Schmiedeeisen, Pumpen, Schranz, Schmir, alte Bolzen und Bolzenabfälle werden gegen Barzahlung an den Metallhändler abgegeben.

Am 1. Dezember eröffne ich hier, G 3, 2 eine

Wasch-Anstalt

welche in jeder Weise einen äußerst modernen Stil erhält. Sämtliche vorkommende Aufträge werden jeweils getrennt und vor allem auch nach einem sehr schonenden Verfahren ausgeführt.

Neueinführung: 10% Wäscherabatt

Auf Wunsch werden jederzeit die Aufträge abgeholt. Ich halte mich dem geehrten Mannheimer Publikum, im besonderen den Herren Hotelbesitzern bei etwaigem Bedarf bestens empfohlen.

A. Schneider, G 3, 2.

Vergessen Sie nie

bei Weihnachts-Einkäufen, dass es ein Geschenk gibt, das jeder brauchen kann, das jeder liebt: "4711 Eau de Cologne".



Ganze Orig.-Fl. M 1.75. Kleinen à 3 Fl. M 5.—. Kleinsten à 6 Fl. M 9.50.

Beim Kauf achte man genau auf die "4711" (eingetragene Schutzmarke) — Marken-Gold-Etikette und bitte sich vor Nachahmungen, die zahlreich auf dem Markt sich befinden.

4711 Eau de Cologne

Zeugnis-Abschriften Kostenvoranschläge, Verträge, Eingaben etc. in Maschinenschrift vervielfältigt billigst

Ernst Heymann, Dentist H 2, 16 MANNHEIM H 2, 16 Sprechstunden: 8-12 u. 2-7 Uhr. 35475

Bettfedern-Reinigung Telephon 4224 Holzstrasse 3 Ferd. Scheer vom Wasser

Die Städt. Sparkasse Mannheim verzinst tageweise alle Einlagen zu 4%

Die weisse Frau.

Ein Roman vom Lauenstein von Kuny Botke.

12) Ich habe Sie unterdessen schon lange Ihren Forschungen entzogen, Gräfin, bemerkte Holm, der nicht recht wusste, ob er jetzt gehen oder bleiben sollte. Marriet sah mit dunklen Augen zu ihm auf. Es ist ja doch nutzlos, entgegnete sie, leicht die Schultern hehend. Immer, wenn ich glaube, den rechten Weg gefunden zu haben, sehe ich entmutigt ein, daß es ein Irrpfad war.

Und Holm begann zu erzählen. Mit glühenden Farben malte er den heimatischen Strom, seine Klabbelt, seine Mutter, sein Vaterhaus. Und das schöne Mädchen kaupte mit seltsam verfahrenem Blick, leicht in den hohen, alten Federstuhl zurückgelehnt, als wären es wonnige Märlein, die der fremde Maler vor ihr entrollte. Und draussen wogten goldene Sonnenschleier, und traumhaft schlug die alte Schloßuhr dazwischen, als summe sie ein vergessenes Lied. Und in diesem Sonnenscheitel, der sich um die zwei jungen Menschen spannt, fiel plötzlich wie ein hartes Klängen, wie von raselnden Schloßern, und mit gewaltigem Schritt trat ein Mann in den Saal. Der schritt lachend auf Marriet zu, und zog ohne Umstände ihre schmaltzbedeckte Hand an seine bärtigen Lippen.

antworten konnten, hatte er schon den Ritteraal verlassen. Marriet war aufgestanden, aber sie verharrte noch im Erker und blickte mit matten Augen Holm Rendefähr nach. Dann sagte sie lächelnd: „Du warst reichlich unfreundlich, Steffen.“ „Na, sollte ich vielleicht noch ganz besonders liebenswürdig zu diesem arroganten Kerl sein. Der hat ja einen mächtigen Künstler-Tid. Ich weiß gar nicht, was sich so ein Farbenkiedler eigentlich einbildet.“ „Rendefähr ist einer unserer ersten Maler, Steffen.“ „Da pfeife ich drauf. Das fehlte auch noch, daß sich hier das Künstlervolk noch mehr dreht macht. Es ist wirklich keine Gesellschaft für uns, mein Liebling, das laß dir gesagt sein. Jetzt aber komm her, und gib mir einen Kus. Du weißt ja gar nicht, wie sehr ich mich nach dir gesehnt habe, du Geliebte, Einsteins.“ Er wollte die zarte Gestalt an sich ziehen, aber Marriet wich vor der mühsam unterdrückten Leidenschaft, die aus seinen braunen Augen bligte, erschreckt zurück. „Daß das“, gebot sie kalt. „Du weißt, ich liebe keine Zärtlichkeiten nicht.“ Baron von Gradig schwoh die Hornesober auf der Stirn. Dann aber lächelte er belustigt auf und neckte fröhlich: „Das gibt sich, mein Schätzchen. Wenn du erst meine Frau bist, wird schon die Himmelslichkeit aufhören. Im Uebrigen, steh nur, was ich dir mitgebracht.“ Er zog ein Etui aus der Taiche, das er schnell öffnete. Ein kostbarer Anhänger mit großen, wunderwollen Brillanten, funkelte Marriet entgegen. „Wächst bergleichen in den Jagdgründen Thüringens?“ fragte sie etwas hehnend. Er sah ihr prüfend ins Gesicht. „Und du lächst garnicht dazu, Marriet? Schmad ist doch sonst deine Schwäche. Was ist denn mit dir geschieden? Was hat dich denn in den drei Tagen, die ich fern war, so verändert?“ „Die Erkenntnis, daß ich am Ende doch nicht ganz zu dir passe, Steffen. Ich habe so viel nachgedacht.“ Der große, blonde, breitschultrige Mann lachte belustigt auf. Dann zog er Marriet mit lächelndem Griff in seine Arme, und sein Mund preßte sich heiß und lange auf ihre zuckenden Lippen. „Du, du!“ sagte er, sie wieder und immer wieder küßend. „Ich werde dich lehren, spröde zu

sein. Du, nicht zu mir passen? Kann man sich etwas Dersichereres für mich denken, als du, und immer wieder du! Und ich! Bin ich nicht ein sehr nachsichtiger Bräutigam? Ertrage in nicht alle deine Launen voll rührender Geduld? Strenge ich nicht all deinen — verzeihe — verrücktesten Wünschen nach? Bin ich nicht selbst hier launfromm mit auf Lauenstein gegangen, der zu uns paßt, wie die Faust aufs Auge. Wir beide, Marriet, wollen uns doch nichts vormachen. Wir wollen beide das Leben genießen. Die Idee von dir, hier einige Wochen oder gar Monate wieder auf Lauenstein zu hängen, ist einfach absurd. Aber als dein ergebener und getreuer Knecht, mache ich auch das mit. Wenn du aber hier grabeln willst und tief sinnige Gespräche führen über schier unerforschliche Dinge, da verlasse ich dich vollständig. Die „weisse Frau“, ist mir schon gerade zum Ekel geworden, und weiß Gott, treffe ich hier einmal den Geist der Nachtwandlerin auf Lauenstein, so hat die Solbe Dame hier ausgepaßt, dessen kanust du beruflichert sein. Almweibergewächs, das die Drlamänderin hier umgeben läßt, und du sollst etwas Besseres tun, als hier Geistergeschichten und alte Sagen studieren. Es ist ja geradezu lächerlich, du, die gelehrte Gräfin Blesenstein-Wirdeburg hier in der Einsamkeit vergraben.“ „Ich brauche diese Stille, Steffen, als Uebergang für das neue Leben.“ „Na, meinethwegen. Ich hätte dir etwas anderes zugerannt. Es daß nicht für ein Weltkind.“ „Bin ich das, Steffen?“ „Aber natürlich. Ich möchte dich auch nicht anders haben, Liebling. Schön, stolz und geehrt, daß sind die Weiber der Gradige immer gewesen.“ Prüfung folgt

Reparaturen und Erweiterungen elektrischer Licht- u. Kraftanlagen schnell und sachgemäß BROWN, BOVERI & CIE. A.G. abt. Installationen vorm. Stolz & Ge. Elek. G.m.b.H. G 4, 8/9 Telephon 662, 980, 2032 Hauptniederlage der Osramlampe

Massen-Verkauf

moderner

Woll- u. Seidenstoffe

bis zur Hälfte des seitherigen Wertes!

Grosse Posten 88850

130 cm breit einfarbiger u. engl. Costumestoffe
ohne Berücksichtigung des seitherigen Preises

Serie I	Serie II	Serie III
Mk. 2.75	Mk. 3.50	Mk. 4.50

Seiden-Stoffe für Blusen u. Kleider

Serie I	Serie II	Serie III
Mk. 1.50	Mk. 2.25	Mk. 3.—

Coeper Velvet Mk. 2.25 u. 3.—

Für Gesellschafts-Kleider
in sehr schönen Sortimenten eingetroffen

Halbseid. Crêpe u. Crêpe Damassés
Mk. 3.50 bis 5.50

Ciolina & Kühler

B 1, 1. Seiden u. Modewaren Breitestr.

1883 — 1913

Sämtl. Backartikel

in ganz vorzüglicher Qualität
als Mandeln, Haselnusskerne
Zitronat, Orangeat, Zitronen
Backhonig
Sand- u. Puder-
zucker
Für religio-mahlere
Gewürze
Vanille, Back-
obladen
Punsch-Essenzen
Arrak Rum Kognak
Mandeln und Hasel-
nüsse in Schalen etc.



Ludwig & Schütthelm
Hofdrogerie Mannheim O 4, 3 Gegr. 1883. Tel. 293 u. 4970
Filiale: Drogerie z. Wasserturm, Friedrichspl. 19
Telefon 4968.
Prämiiert: Bäckerei-Ausstellung Mannheim 1904
und Kochkunst-Ausstellung 1911.
Grüne Rabattmarken.
Im Dezember Sonntags bis 7 Uhr abends geöffnet

Weihnachts-Ausstellung

aparter Kleinmöbel.
Ledermöbel, Perserteppiche
Dekorationen 31010

Joseph Reis Söhne

Etablissement gut bürgl. Wohnungseinrichtungen
T 1, 4 Neckarstrasse T 1, 4

Auf Gläsern angetriebene, stark bewurzelte
Hyacinthen, Crocus und Narzissen
sind sehr beliebte
Weihnachtsgeschenke.
Bestellungen bitten schon jetzt aufzugeben.
Ferner erlauben uns in empfehlende Erinnerung zu bringen
unsere stadtbekanntesten 14673
1a. Vogelfutter in allen Sorten.
Spezialität: Extrasüßes Hepp, Singfutter, Universalfutter
für Weichfresser, Ameisen-Eier, Zecke, Mehlwürmer etc.
Viele Sorten Geflügelfutter, Bruchreis, Hundekuchen etc.
Südd. Samenhaus Constantin & Löffler
F 1, 3, Breitestr. neben Strampfw. Daut.

Glühstrümpfe

für Gas, Petroleum
u. Spiritus-Glühlicht

Heinrich Metz

Beleuchtungs-Artikel
Mannheim, Seckenheimerstr. 9.
Billigste Bezugsquelle
für Wiederverkäufer. 82700

Licht! Bester Ersatz f. Kohlengas

Transportabl. Glühlicht u. Gaskochherde

Keine Rohrleitung — Kein Rauch — Kein Russ — Kein Geruch.
Billigste Unterhaltungskosten!
Beste Beleuchtung für Zimmer, Büros, Skis, Magazine, Läden, Gast-
wirtschaften, Werkstätten, Kellereien, Arbeiten im Freien usw.
Verkäufer erhalten hohe Provisionen 82700
Illustrierter Preis-courant gratis und franko.

Louis Runge, Mannheim, Augartenstr. 55.

Schaufenster- Wander-Decorateur aller Branchen

SCHLETT

Käfergärtnerstrasse 72.
83470

Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe. 82700

Zu billigsten Preisen verkaufte Restbestände in:
Papier- u. Schreibwaren, Geschäftsbücher, Devotionalien-
Wachswaren, Krippenfiguren, Gebet- und Gesangbücher,
Blumenbestandteile, gerahmte u. unger. Bilder (religiöse u. profane)

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900

Eberhardt Meyer

konz. Kammerjäger 20780
Collinstr. 10 Mannheim Teleph. 2318
Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrötung
22-jährige praktische Erfahrung

Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unter-
nehmen am Platze
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Haben Sie Bedarf in 82685

Pelzen

sehen Sie sich zuerst mein Lager an. —
Sie werden staunen über die Auswahl, —
über die prima Qualitäten, — über die
fachmässige Verarbeitung — und nicht
zuletzt über die in die Augen fallend
billigen Preise. Kein Kaufzwang.

Pelzhaus Zeumer

H 1, 6, Breitestr. Umänderungen sofort.

F. Martens, E 1, 11.

Für Wiederverkäufer günstige Gelegenheit!

L. Weil & Reinhardt, Mannheim

Spezialabteilung für Feld- und Industrie-Bahnen.

Schienen, Weichen, Schwellen

Anlage completer Industrie-Bahnen
und Anschluss-Gelise. 25190

Prakt. Geschenk-Artikel!

Fussbälle, Trikot, Stiefel, Turnhosen, Trikot,
Schuhe, Tennisschläger, Hockey-Stöcke,
Handtaschen, Hosenträger
Elektrische Taschenlampen, Zimmergymnastik-Apparate
Spiele aller Art
Touristen- und Wintersport-Artikel
in grösster Auswahl! 84082

Sporthaus Griasch

D 1, 1 Mannheim D 1, 1
Tel. 4920 am Paradeplatz Tel. 4920

Elektron

Nervenschwäche

Nervenerregungen, Schwächezustände, Blasen- und Geschlechts-
krankheiten, sowie Nist, Abmagerung, Schlaf, Nervenleiden,
Hysterie, Neuritis, Herzkrankheiten, Fibrosen, Gelenksentzündung etc.,
auch alte und schwere Fälle, behandelt mit besten Erfolge ohne Beschrän-
kung arztloser durch

Natur- und elektrisches Lichtheilverfahren
giftfreie Kräutercur und Elektrotherapie:

Dir. Heinrich Schäfer

Mannheim
nur N 3.3 vis-à-vis v. Wilden Mann. nur N 3.3
Sprechstunden: täglich von 9—12 und 2—9 Uhr abends
Sonntags von 10—12 Uhr.
Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer.
Zivile Preise. — Telefon 4330.
Ausführliche Broschüre gratis.
13-jährige Praxis.

Lichtheil-Institut

Wochenprogramm

für Konzerte, Vorträge und sonstige wichtige Veranstaltungen
vom Dienstag, 2. Dez. bis Sonntag, 7. Dez.
Dienstag, den 2. Dezember.

Groß. Hof- und Nationaltheater: Abends 8 Uhr: „Professor Bernhardi“ (Eintrittspreis-Vorstellung).

2. Akademie des Hoftheater-Orchesters: abends 7 1/2 Uhr im Musiksaal: Konzerte: Schauspiel-Orchester; A. Dvorak: Konzert für Violine, Klavier und Orchester; B. Serenade mit Orchesterbegleitung; C. Strauß: Festliches Präludium für großes Orchester und Orgel. Dirigent: A. Bodanko; Solist: Pablo Casals.

Akademie für Jedermann (blauer Zettel): Abends 8 1/2 Uhr in der Kunsthalle: Dr. F. B. Schmidt (Offenbach a. M.): „Das Grausige im Bilde, I.“ (Vielbilder-Vortrag).

Handels-Hochschule: Abends 9—10 Uhr in der Aula: Kurs für Kaufleute: Professor Dr. Kumpf: „Vortrag über den freien Handel und den Organisationsgang. Kurs für Arbeiter, VI. Abend. Abends 8—9 Uhr in der Aula: Regierungsrat a. D. Professor Endrecht: „Personenrecht“.

Mittwoch, den 3. Dezember.

Groß. Hof- und Nationaltheater: Abends 7 Uhr: „Margarete“ (I. Gastspiel Elisabeth Vochem van Ender). Außer Abonnement.

Konzert-Orchestration Gesellschaft: Abends 8 Uhr im Kasino: „II. Violin-Abend von Otto Spamer (Mannheim) unter Mitwirkung von Frau Clara Sophie (Mannheim).“

Akademie für Jedermann (gelber Zettel): Abends 8 1/2 Uhr in der Kunsthalle: Dr. F. B. Schmidt (Mannheim): „Das Grausige, eine kunstwissenschaftliche Betrachtung“.

Berein für Selbstbildung: Abends 8 1/2 Uhr im Nebensaal: Dr. F. Behn-Meising: „Römer in Deutschland“, (Vielbilder-Vortrag).

Orgelkonzert von Organist Otto Landmann: abends 8 Uhr in der Christuskirche.

Wirtschaftlicher Verband bildender Künstler Deutschlands: Nachmittags 4 1/2 Uhr im Versammlungssaal des Hofgartens: Konstituierende Generalversammlung.

Handels-Hochschule: Abends 8 Uhr, Aula: Allgemein bildende Vorlesung von Privatdozent Dr. Müller: „Soziale Strömungen und Theorien“.

Donnerstag, den 4. Dezember.

Groß. Hof- und Nationaltheater: Abends 7 Uhr: „Baumeister Sollich“ (Ab. A.).

Neues Theater Hofgarten: Abends 8 Uhr: „Der wilde Jäger“.

Konzert-Orchestration Gesellschaft: Abends 8 Uhr, Kasino: Wiederabend von Otto Spamer (Mannheim).

Akademie für Jedermann (blauer Zettel): Abends 8 1/2 Uhr in der Kunsthalle: Dr. F. B. Schmidt (Offenbach a. M.): „Das Grausige im Bilde, II.“

Deutsche Kolonialgesellschaft, Abt. Mannheim: Abends 8 1/2 Uhr im Saal der Harmonie-Gesellschaft, D 2, 2: Professor Dr. Franz Thordike (Heidelberg): „Aus Herz von America“, (Vielbilder-Vortrag).

Freitag, den 5. Dezember.

Groß. Hof- und Nationaltheater: Abends 6 1/2 Uhr:

„Lobengrin“ (II. Gastspiel Elisabeth Vochem van Ender). Außer Abonnement.

Konzertverein E. B.: Abends 7 1/2 Uhr im Kasino: III. Kammermusik-Konzert: Petersburger Quartett.

Akademie für Jedermann: Abends 8 1/2 Uhr in der Kunsthalle: Dr. W. F. Hartmann (Mannheim): „Die Zeiten und ihre Künste, V.“

Handels-Hochschule: Allgemein bildende Vorlesung von Dr. Ernst Stahl: Abends 8 Uhr, Aula: „Die zeitlichen und soziologischen Strömungen in der modernen deutschen Literatur.“ — Allgemein bildende Vorlesung von Dr. Wankner: Abends 8 1/2 Uhr, Aula: „Paris sous la monarchie constitutionnelle et le second empire (évolution politique et sociale).“

Samstag, den 6. Dezember.

Groß. Hof- u. Nationaltheater: Nachmittags 4 Uhr: „Der Geizige“ (außer Abon.). Abends 8 Uhr: „Das Tal des Lebens“ (Ab. B.).

Sängerbund Mannheim, E. B.: Abends 8 1/2 Uhr im Kasino: Vereinskonzert. Solisten: Wilhelmine Dembschler (Wilmshaus), Barbara; Konzert Sänger König (Wilmshaus), Ludwigshafen, Kaspelichs Hall.

Kolonialgesellschaft E. B.: Abends 8 1/2 Uhr im Nebensaal: Große Abendunterhaltung. Musik-theatralische Aufführungen mit nachfolgendem Ball.

Handels-Hochschule: Nachmittags 3—4 Uhr Sammlung des Instituts für Warenkunde. — Abends 7 1/2—9 Uhr, Aula: Professor Dr. Alfred Philippson (Bonn): „Die Volkshandels, ihre Natur, Völker und Staaten, II.“

Sonntag, den 7. Dezember.

Groß. Hof- und Nationaltheater: Nachmittags 5 Uhr: „Geizig“ (Ab. A.).

Neues Theater Hofgarten: Nachmittags 3 Uhr: „Die fünf Frankfurter“, Abends 8 1/2 Uhr: „Alte Heideberg“.

Hofgarten (Stadt, Fest- und Konzertsaal): Abends 8 1/2 Uhr im Nebensaal: „Städtisches Konzert“, Hochschule für Musik: Nachmittags 5 Uhr in der Christuskirche: „Aufführung des Weihnachtsoratoriums von J. von Bach.“

Freiheitspark: Nachmittags 3 Uhr: Militärkonzert (Streichmusik der Grenadierkapelle).

Katholischer Frauenbund: Nachmittags 4 Uhr im Bernhardshof; Professor Dr. Alois Schmidt (Offenbach): „Naturwissenschaft und Bibel“.

Christlicher Verein junger Männer: Abends 8 1/2 Uhr im Hofpl., U 3, 23. Hauptlehrer Curt (Mannheim); „Peter Rosenger“ mit Regitationen.

Während der ganzen Woche:

Kunsthalle: In den Ausstellungssälen des graphischen Kabinetts: Ausstellung von Werken Adolf Hilberbrandts (geöffnet wie die Kunsthalle).

Freier Bund zur Einbürgerung der bildenden Kunst in Mannheim: Keramik-Ausstellung (geöffnet wie die Kunsthalle).

Mannheimer Bankverein: Fernbeste Kaffeehaus in der Kunsthalle: Sammlung alt-holländischer Weiler (wertvolle Kollektion, die je im Kunstverein gezeigt wurde) und Werke der Künstlervereinigung Relief, München (geöffnet wie die Kunsthalle).

Apollitheater: Variété-Programm.

Stenographischer Reichstagsbericht

Mannheimer Generalanzeigers

Mb. Deutscher Reichstag.

170. Sitzung. Montag, 1. Dezember.

Am Tische des Bundesrats: von Bethmann Hollweg, Delbrück, Wahnschaffe.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Min.

Der Schriftführer liest folgendes Telegramm des Gemeinderats von Zabern, das beim Reichstag eingegangen ist: Gestern abend sind ungefähr 30 ruhige Bürger von Militärpersonen ohne Grund gewaltsam festgenommen worden. (Hört, hört! bei den Kläffern und Soz.) Alle, mit Ausnahme eines Landgerichtsrats sind trotz Einspruch der Zivilbehörden in einem Keller die Nacht über eingesperrt gehalten worden. (Lebhaftes Hört, hört! und große Unruhe links.) Der Gemeinderat von Zabern hat in besonderer Sitzung seiner Entrüstung Ausdruck gegeben. (Beif. Bravo links und bei den Kläffern.) Wegen dieses provokatorischen Vorgehens. Der Gemeinderat bittet dringend, Maßregeln zu ergreifen, um der Bürgerpflicht den ihr gebührenden Schutz angedeihen zu lassen. (Lebhafter Beifall im Zentr. und links.)

Präsident Dr. Kaempf:

Ich habe dem Herrn Reichskanzler von dem Inhalt der Depesche Kenntnis gegeben. Eine Abschrift der Depesche wird jedem Mitglied des Hauses zugehen.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Interpellation der Kläffern über die Vorgänge in Zabern. Sie lautet:

Was gedenkt der Reichskanzler zu tun, um die elendlichen Soldaten und die Verfallenen Elend-Leidenden vor Verleumdungen zu schützen, wie sie sich ein Offizier des Infanterie-Regiments Nr. 99 ihnen gegenüber hat zuschulden kommen lassen. Hält der Reichskanzler die Strafe, die über diesen Offizier verhängt worden ist, für eine Sühne, die geeignet ist, der Wiederholung solcher Fälle vorzubeugen?

Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg:

Ich bin bereit, die Interpellation zu beantworten. Sie betrifft denselben Gegenstand, wie die Interpellation der fortschrittlichen Volkspartei, von der bisher zu erwarten war, daß sie nach Beendigung der ersten Sitzungsperiode handeln würde. (Zuruf der Soz.: Wir haben auch interpelliert.) Inzwischen haben sich in Zabern Vorgänge ereignet von so beauerlicher Art, daß ich selbst den größten Wert darauf lege, baldmöglichst dem Reichstag und dem Lande darüber Auskunft zu geben. (Bravo!) und jeden Zweifel zu beseitigen, daß die Autorität der Gesehe ebenso geschützt wird, wie die öffentliche Ordnung und die Autorität der öffentlichen Gewalt. Ich werde deshalb, sobald mir das Ergebnis der sofort eingeleiteten Untersuchung vorliegt, Ihren Herrn Präsidenten bitten, die eventuell bereits begonnene erste Sitzungsperiode zu unterbrechen und die Interpellation sofort auf die Tagesordnung zu setzen. Ich hoffe, daß das Mittwochs waldisch sein wird.

Das Handelsprovisorium mit England.

Die zur ersten Beratung stehende Vorlage will das Provisorium, das am 31. Dezember d. J. abläuft, um zwei Jahre verlängern.

Abg. Goesch (Konf.):

erklärt sich gegen das Provisorium. Selbst ein Zollkrieg würde für uns vorteilhafter sein.

Staatssekretär Dr. Delbrück:

Der Vorredner hat in einer wohl begründeten Zurückhaltung sich nicht über die Frage geäußert, was denn geschehen soll, wenn das Provisorium erst am 1. Januar abgelaufen und nicht erneuert ist. Diese Frage muß doch in erster Linie gelöst sein. In den wirtschaftlichen Verhältnissen zu England ist seit 1911, als damals das Provisorium verlängert wurde, keine so erhebliche Veränderung eingetreten, daß man die Gründe, die damals für die Verlängerung sprachen, nicht auch jetzt gelten lassen soll. Schon im Jahre 1911 ist die Haltung der damaligen Regierung, die auch heute noch die gleiche geblieben ist, entgegen einem Antrag Revision von der Reichstagsmehrheit gebilligt worden. Es ist bekannt, daß infolge der wachsenden imperialistischen Tendenz im britischen Reich die Kolonien des Mutterland günstiger behandeln als andere Länder. Wenn wir unerschrocken Kanada Konzessionen machen, so nützt das unseren gesamten Handelsbeziehungen zum britischen Reich. Der Erfolg beweist, daß unsere Politik Kanada gegenüber richtig ist. Sie ist unseren Handelsbeziehungen förderlicher, als wenn wir den Zollkrieg auf ewige Zeiten führen würden.

Abg. Kollenbühr (Soz.):

Wir nehmen die Vorlage selbstverständlich an. Wenn Chamberlain noch am Ruder wäre, dann wären die Konservativen ihrer eine willkommene Hülfstruppe. Die Agrarier wünschen, daß wir mit der ganzen Welt im Zollkrieg leben. Das fällt ihre Taschen. Unangenehm ist es, daß wir von einem Provisorium zum anderen kommen. Wir wollen endlich ein Definitivum haben.

Abg. Herold (Zentr.):

Das neue Provisorium hätte in der vorgeschlagenen Fassung ebenso auf ohne Debatte angenommen werden können, wie das vorige. (Sehr richtig! im Zentr.) Es ist aber für unsere Industrie höchst bedeutungsvoll, daß die Handelsverträge, die so lange wie möglich laufen. Handelsbeziehungen lassen sich schnell abbrechen, aber nochher nur recht langsam wieder erneuern. Möge die Regierung recht günstige Verhältnisse für unsere Ausfuhrindustrie vorbereiten haben, wenn wir endlich einmal das Definitivum bekommen.

Abg. Dr. Baasche (Natf.):

Wir hatten geglaubt, daß das Provisorium wie in früheren Jahren ohne Debatte angenommen werden würde. Nebenfalls können und die Zahlen unseres Handels mit Stolz erfüllen. Die Engländer sehen es natürlich nicht gern, weil es ein Zeichen für die Heberlegenheit der deutschen Ware ist. Diese zeigt sich u. a. in folgenden Zahlen. Wir führen nach England für über 200 Millionen Textilwaren aus, in das Land, das ursprünglich gerade in dieser Industrie unser Muster war. Ebenso für 217 Mill. Metallwaren und Eisenwaren, während uns England

in dieser Produktion um mehr als das Doppelte überlegen war. 265 Millionen kommen auf die Erzeugnisse der Forst- und Landwirtschaft. Alles ein erfreuliches Zeichen der Heberlegenheit unserer Ware. Es ist schlichtlich den Engländern nicht zu verdenken, daß sie das mit Unbehagen ansehen. Nehaliche Verhältnisse liegen auch für unsere Ausfuhr nach den englischen Kolonien vor.

Abg. Dr. Sachnide (Vp.):

Mit dem Provisorium soll das Bestehende nur aufrecht erhalten werden. Dazu bedarf es nicht vieler Neben. Aber die Konservativen wollten es anders. Das war ein Aufruf zur Diskussion über die neuen Handelsverträge. Unsere Stellung soll England gegenüber geklärt sein? Das ist weder in politischer noch in wirtschaftlicher Beziehung richtig. Unsere politischen Beziehungen zu England haben sich gebessert. Das ist ein beachtenswerter Erfolg unserer auswärtigen Politik, die sonst an Erfolgen nicht zu reich ist. Die Konservativen möchten am liebsten die Vorlage ablehnen. Sie würden damit eine große Verantwortung auf sich laden. Herr Delbrück hat mit der Höflichkeit, die ihn auszeichnet, auf die Folgen dieser Ablehnung hingewiesen. Diese Höflichkeit entspricht aber nicht der Sachlage. Denn wenn das Provisorium fällt, dann ist der Zollkrieg unausbleiblich. Das ist konsequente Handelspolitik. Im Interesse des ganzen deutschen Wirtschaftslebens, einschließlich der Landwirtschaft, liegt eine möglichst ruhige Entwicklung dieser Dinge. Die Regierung darf sich bei der Vorbereitung neuer Handelsverträge durch die Konservativen nicht beeinflussen lassen. Wir wehren die konservativen Angriffe entschieden ab. (Beifall links.)

Abg. Goesch (Konf.):

Man macht uns Vorwürfe, daß wir diese Ausdrücke entlassen haben. Aber wir haben die Pflicht, am 1. Dezember darauf hinzuweisen, daß es nicht so einfach weiter gehen kann. Erst am 1. Dezember dürfen wir darüber entscheiden, was am 1. Januar geschehen soll. Warum gibt uns die Regierung nicht eine längere Frist? Wir haben keine großartigen Wünsche. Jede Handelspolitik aufzugeben und unsere deutschen Landwirte mit einer unüberwindlichen Schutzmauer zu umgeben. Aber wir müssen berücksichtigen, daß wir mit dem Ansuchen der Ausfuhr Kanada gegenüber eine gute Waffe in der Hand haben, um bessere Handelsverträge zu erzielen. (Sehr richtig! rechts.) Wenn aber tatsächlich von unseren einmal bestehenden Rechten gegenüber dem Auslande Etwas abfällt, dann kann man unsere Lage doch wirklich nicht als geklärt bezeichnen. Wir sollen unsere Vorteile ausnutzen. Handelsverträge von England Gnade wünschen wir nicht. (Beifall rechts.)

Abg. Bernstein (Soz.):

Was soll denn werden, wenn wir dieses Provisorium ablehnen? (Abg. Graf Westarp (Natf.):) Sie lehnen ja den Etat ab, was sollte dann werden? (Große Heiterkeit.) Hier handelt es sich doch um einen Handelsvertrag mit einem Weltreich, über den zu entscheiden nicht in unserer einseitigen Macht liegt. Sie wissen gar nicht, was aus unserer Industrie, aus unserer ganzen Volkswirtschaft werden soll, wenn wir das Abkommen mit Großbritannien kündigen, oder trotzdem wollen Sie (zur Rechten) es tun. Eine solche schöne Pose machen wir nicht mit.

Die Vorlage wird in erster und zweiter Lesung angenommen.

Das Wiederaufnahmeverfahren in Disziplinarfällen.

Der Gesetzentwurf über die Wiederaufnahme eines Disziplinarverfahrens steht zur ersten Beratung. Die Wiederaufnahme war bisher dem deutschen Disziplinarrecht unbekannt. Jetzt soll sie in das Disziplinarrecht von 1873 eingefügt werden. Sie kann sowohl zugunsten des Verurteilten wie auch zum Nachteil eines Beamten erfolgen. Voraussetzung ist aber, daß entweder auf Entfernung aus dem Amte erkannt war oder daß die Dienstentlassung zu erwarten ist. Die Bedingungen der Wiederaufnahme sind einmal die gleichen wie im Strafprozeß, es kommt aber noch hinzu der Fall, daß ein strafrechtliches oder zivilrechtliches Urteil, auf das sich die Entscheidung gründet, durch ein anderes rechtskräftiges Urteil aufgehoben ist, und ferner die wichtige Bestimmung, daß auch neue Tatsachen oder Beweismittel die Wiederaufnahme herbeiführen, wenn sie allein oder in Verbindung mit den früheren Beweisen dazukommen, daß kein begründeter Verdacht mehr vorliegt. Die Schadloshaltung eines im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochenen Beamten, der im ursprünglichen Verfahren zur Dienstentlassung verurteilt war, soll so erfolgen, daß er für die Zeit von seiner Dienstentlassung bis zur Wiederaufnahme ein Wartegeld von Dreierlei seines letzten Gehalts bekommt, ohne Rücksicht darauf, welche Einnahmen er inzwischen durch anderweitige Beschäftigung erzielt hat.

Staatssekretär Dr. Delbrück:

Die Vorlage bedeutet die Erfüllung einer Forderung, die dem Reichstag bei Beratung des Disziplinarrechts gemacht worden ist. Allerdings hat die Fertigstellung länger gebraucht als man ursprünglich angenommen hat, da sich doch nicht unerhebliche Schwierigkeiten ergeben haben. Eine nennenswerte Verlastung der Disziplinarbehörden ist von der Zulassung der Wiederaufnahme nicht zu befürchten, da die Zahl der Disziplinarverfahren überhaupt ziemlich gering ist. Sie beträgt im Durchschnitt nicht mehr als 200 im Jahre. Die Vorlage schließt sich in ihren zwei ersten Abschnitten an die Bestimmungen der Strafprozessordnung an, sie konnte aber doch etwas weiter gefaßt werden, weil das Beamtenrecht nicht so eng umgrenzt ist wie das Allgemeine Strafrecht.

Für die Frage, wie die durch ein Disziplinarverfahren zu Unrecht bestraften Beamten zu entschädigen seien, bieten sich zwei Wege: Schadloshaltung durch eine entsprechende Geldsumme oder Wiedereinstellung in die frühere Stellung. Wir haben den zweiten Weg gewählt, weil der erste die Beamtenrechte, die durch die Disziplinarverfahren geschädigt worden ist, nicht wieder herzustellen vermag. In der Regel wird der von uns eingeschlagene Weg aber nicht bloß in moralischer, sondern auch in materieller Hinsicht vorteilhafter sein, als der erste, weil der Beamte nicht genötigt ist, sich den Verdienst anrechnen zu lassen, den er in der Zwischenzeit gehabt hat oder hätte haben können. Außerdem erspart die Wiedereinstellung in die frühere Stellung die weit langwierigen und recht unangenehmen Verhandlungen über die Höhe der zu gewährenden Entschädigung. Die Regierungen hoffen deshalb, daß sie die Vorlage in der Fassung des Entwurfs annehmen werden. (Beifall.)

Abg. Dr. Landberg (Soz.):

Dem Grundgedanken der Vorlage wird selbstverständlich allseitig zugestimmt werden, zumal sie einen alten Wunsch des Reichstages erfüllt. Die geheimen Personalakten der Beamten sollten abgeschafft werden. Auch steht nichts im Disziplinarrecht, daß die Beamten zu einer bestimmten Gesinnung verpflichtet sind. Die Disziplinarkammer sollte aus Wahlen der Beamten hervorgehen. Das Wiederaufnahmeverfahren ist einzuführen auch bei Verurteilungen zu Geldstrafen und Verweis. Der Staat hat selbst ein Interesse daran, daß keiner seiner Bürger zu Unrecht verurteilt wird. Die Strafprozessordnung ist hier kein gutes Vorbild. Die furchtbare Zuständigkeitsverteilung des Essener Meinungsprozesses braucht sich nicht zu wiederholen. Der disziplinierte Beamte, dessen Verurteilung später wieder aufgehoben wird, möchte nachträglich für die ganze Zeit die vollen Bezüge nachgezahlt erhalten. Wir schlagen eine Kommission von 21 Mitgliedern vor.

Abg. Holz (Zentr.):

Die Vorlage bringt zu wenig. Zahlreiche Wünsche sind nicht berücksichtigt worden. Die Garantien der Kolonialbeamten haben die Reichsbeamten nicht. Die Post- und Eisenbahnbeamten sind von einem ganzen Haufen von Dienstbeschäftigten umgeben, an denen der normale Beamte einmal anstoßen muß. Die Art und Weise der Entschädigung fordert Widerspruch heraus. Das gilt auch für Strafverurteilungen und namentlich Dienstentlassung. Strittig ist namentlich die Stellung der Reichstagsbeamten. Hat der Präsident die Disziplinargewalt über der Staatssekretär des Innern? Und ist gegen die Entschädigung des Ersteren Berufung möglich?

Abg. Dr. Thoma (Natf.):

Der Schwerpunkt der Vorlage liegt in dem ersten Artikel, der mit dem bestehenden Rechtszustand in einem ganzen Komplex von Bestimmungen aufzuräumen will. Sie will in das Disziplinarverfahren ein oder eigentlich zwei Rechtsmittel neu einführen, nämlich die Wiederaufnahme und innerhalb der Wiederaufnahme das weitere Rechtsmittel der Beschwerde. Wir haben aber in einzelnen eine ganze Menge Bedenken. Die Zulässigkeit der Wiederaufnahme ist zu sehr beschränkt. Die Entschädigung ist vollständig ungenügend. Der Beamte muß ein Recht auf volle Rehabilitierung erhalten. Er hat so viel Nachteile bei einer Disziplinierung zu übersehen, daß die volle Freipredigt nicht genügt, sondern nur eine volle Entschädigung, selbst wenn das Reich dadurch belastet wird. Wir bringen dem Entwurf Sympathien entgegen in der Erwartung, daß er den unhaltbaren bisherigen Rechtszustand ein Ende macht. Dieser war der Beamte eigentlich nur auf die Gnade der vorgesetzten Behörde angewiesen.

Abg. Kirsching (Vp.):

Um zu den Vorschlägen zu kommen, die die Regierung hier macht, hätte es wirklich nicht so viel Zeit gebraucht. Der Reichstag hat wiederholt verlangt, daß den Beamten eine gewisse Kontrolle über die Personalakten zugesprochen wird. Das gesetzliche Kontrollrecht der Beamten wird sich leider kaum in das Gesetz hineinbringen lassen, trotzdem die Regelung notwendig ist. Wenn wir alle Wünsche in das Gesetz hineinbringen wollen, so würden wir es ad calendae graecae verschieben.

Abg. v. Beit (Konf.):

Sie freuen sich über die Vorlage im Interesse der Beamten. Eine Entschädigung für ungerecht Beurteilte hat den vollen Beifall meiner Freunde. Die Vorlage bringt in dieser Beziehung eine glückliche Lösung. Sie würde vielleicht zu einem organischen Rechtsbeamtengesetz ausgearbeitet werden, denn die Aufrechterhaltung der Disziplin ist die fundamentale Grundlage des ganzen Staatsbaues. Hoffentlich wird die Vorlage unter Welterhaltung ihrer wesentlichen Bestimmungen Gesetz.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.):

Die Bestimmung muß beseitigt werden, daß für die Wiederaufnahme neue Tatsachen oder Beweismittel bestimmend sind, die dazukommen, daß kein begründeter Verdacht mehr vorliegt. Das führt zu weit!

Die Vorlage geht an eine Kommission.

Petitionen.

Eine Petition des früheren Gerberbesizers Wesch in Köhmed (Thüringen) bittet um Rechtschutz. Wesch war auf Grund eines Indizienbeweises wegen vorsätzlicher Brandstiftung, Versicherungsbetrug und Urkundenfälschung zu fünf Jahren zwei Monaten Zuchthaus verurteilt worden. Im Wiederaufnahmeverfahren wurde er von der Anklage auf Brandstiftung und Versicherungsbetrug freigesprochen, nicht aber von der Urkundenfälschung. Für die 379 Tage Zuchthaus wurden ihm von nur 2200 M. Entschädigung zuerkannt, die zum Teil auf Gerichtsakten aufgerechnet, zum Teil gespalten wurden. Wesch versuchte vergebens, eine höhere Entschädigung zu erlangen. Die Reichstagskommission war der Ansicht, daß gesetzlich der Wiederholung ähnlicher Fälle vorgebeugt werden müsse. Sie empfiehlt daher, die Petition als Material für die Neubearbeitung einschlägiger Gesehe.

Die Sozialdemokraten beantragen Berücksichtigung.

Abg. v. Graebe (Konf.):

Wenn es irgend möglich wäre, dem Manne zu seinem Recht zu helfen, so würden wir es gern tun. Wir hoffen, daß die Regierung die Wünsche der Kommission beachten wird. Der sozialdemokratische Antrag hat praktisch keine Bedeutung.

Abg. Dr. Neumann-Hofer (Vp.):

Dem Manne muß geholfen werden. Wenn der Reichstag den guten Willen hat, dann wird sich ein Weg finden, um das geschehene Unrecht zu mildern.

Die Petition wird zur Berücksichtigung überwiesen. Dienstag, 2 Uhr pünktlich: Kurze Anfragen, Interpellation (Kont.) über die Krankenversicherung, Abstimmungen über die Wahlprüfungen. Erste Lesung des Staats-

Schluß 6 1/2 Uhr.

Unterricht

Stenographie

Maschinenschreiben erlernen Sie rasch und gründlich auch in den Abendstunden bei E. Weis, Bismarckplatz 19

Sprach- u. Nachhilfe-Unterricht

Staatlich geprüfter Privatlehrer... in Französisch, Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griechisch, etc.

Ankauf

Der größte Zahler

für Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Dolmetscher, etc.

Die gebrühten Herrschaften

werden aufmerksam gemacht, ihre abgelegten Kleider, Schuhe, etc.

Besondere hohe Preise

abgelegte Kleider, Schuhe, Möbel usw.

Getragene Kleider

Schuhe, Möbel zahlen die besten Preise

Kissin, Tel. 2706

Bitte lesen!

Weshalb Herrschaften zur Kenntnis, das ich die höchsten Preise für getragene Kleider bezahle.

Abfälle

Glas, Eisen, Metall, etc. zu verkaufen

Einstampfpapier

aller Art, unter Garantie des Einkampfens

Ankauf getragene Kleider

Schuhe, Stiefel, Möbel u. Wasche

Einstampfpapier, Bücher, Akten etc.

unter Garantie des Einkampfens

Ankauf

Schuh, geb. Möbel zu kaufen zu den höchsten Preisen

Verkauf

Billige Piano, Garnituren u. sämtliche Musikinstrumente

Zinnfächer

zu verkaufen

Ankauf

Sämtliche Sorten Metalle, sowie sämtliche Uhren

Verkauf

Billige Piano, Garnituren u. sämtliche Musikinstrumente

Zinnfächer

zu verkaufen

Ankauf

Sämtliche Sorten Metalle, sowie sämtliche Uhren

Verkauf

Billige Piano, Garnituren u. sämtliche Musikinstrumente

Wenig gebrauchte Möbel

Polierte Büfets, Vertikos, Bettstellen, Kleiderschränke und verschiedene andere Möbel werden spottbillig abgegeben.

G 7, 16 Laden.

Kauf zu höchsten Preisen... Umständlicher prokurierter Speisezimmer

Schwarz mit Kupferlack für mittleren Haushalt, sowie 1 Restaurationsherd

Salonpiano aus renom. Fabrik, ganz wenig gespielt, elegante

10 Diwan, 10 Spiegel-Schränke

1 Klavier, 1 Klavierstuhl, 1 Klavierbank

1 Klavier, 1 Klavierstuhl, 1 Klavierbank

1 Klavier, 1 Klavierstuhl, 1 Klavierbank

1 Klavier, 1 Klavierstuhl, 1 Klavierbank

1 Klavier, 1 Klavierstuhl, 1 Klavierbank

1 Klavier, 1 Klavierstuhl, 1 Klavierbank

1 Klavier, 1 Klavierstuhl, 1 Klavierbank

1 Klavier, 1 Klavierstuhl, 1 Klavierbank

1 Klavier, 1 Klavierstuhl, 1 Klavierbank

1 Klavier, 1 Klavierstuhl, 1 Klavierbank

1 Klavier, 1 Klavierstuhl, 1 Klavierbank

1 Klavier, 1 Klavierstuhl, 1 Klavierbank

1 Klavier, 1 Klavierstuhl, 1 Klavierbank

1 Klavier, 1 Klavierstuhl, 1 Klavierbank

1 Klavier, 1 Klavierstuhl, 1 Klavierbank

1 Klavier, 1 Klavierstuhl, 1 Klavierbank

1 Klavier, 1 Klavierstuhl, 1 Klavierbank

1 Klavier, 1 Klavierstuhl, 1 Klavierbank

1 Klavier, 1 Klavierstuhl, 1 Klavierbank

1 Klavier, 1 Klavierstuhl, 1 Klavierbank

1 Klavier, 1 Klavierstuhl, 1 Klavierbank

1 Klavier, 1 Klavierstuhl, 1 Klavierbank

1 Klavier, 1 Klavierstuhl, 1 Klavierbank

1 Klavier, 1 Klavierstuhl, 1 Klavierbank

1 Klavier, 1 Klavierstuhl, 1 Klavierbank

1 Klavier, 1 Klavierstuhl, 1 Klavierbank

1 Klavier, 1 Klavierstuhl, 1 Klavierbank

1 Klavier, 1 Klavierstuhl, 1 Klavierbank



Ulster

Die neuesten Modelle, sowie Paletots und Anzüge

in diesen Auswahlen kaufen Sie sehr billig im Kaufhaus für Herren-Bekleidung

Nur 03,40 1 Treppe

neben der Hauptpost

Sonntag von 11-12 Uhr geöffnet

Eine Pfaff Nähmaschine für 200 M. zu verkaufen

Stannend billig! 1 Mahagoni-Schlafzimmer

mit 3-tür. Spiegel-Schrank, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Spiegel-Schrank

Preis 330 M., 1 Stuhl, 1 Schreibtisch mit Aufsatz

Nur jeden annehmbaren Preis 300 M. zu verkaufen

Stannend billig! 1 Mahagoni-Schlafzimmer

mit 3-tür. Spiegel-Schrank, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Spiegel-Schrank

Preis 330 M., 1 Stuhl, 1 Schreibtisch mit Aufsatz

Nur jeden annehmbaren Preis 300 M. zu verkaufen

Stannend billig! 1 Mahagoni-Schlafzimmer

mit 3-tür. Spiegel-Schrank, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Spiegel-Schrank

Preis 330 M., 1 Stuhl, 1 Schreibtisch mit Aufsatz

Nur jeden annehmbaren Preis 300 M. zu verkaufen

Stannend billig! 1 Mahagoni-Schlafzimmer

mit 3-tür. Spiegel-Schrank, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Spiegel-Schrank

Preis 330 M., 1 Stuhl, 1 Schreibtisch mit Aufsatz

Nur jeden annehmbaren Preis 300 M. zu verkaufen

Stannend billig! 1 Mahagoni-Schlafzimmer

mit 3-tür. Spiegel-Schrank, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Spiegel-Schrank

Preis 330 M., 1 Stuhl, 1 Schreibtisch mit Aufsatz

Nur jeden annehmbaren Preis 300 M. zu verkaufen

Stannend billig! 1 Mahagoni-Schlafzimmer

mit 3-tür. Spiegel-Schrank, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Spiegel-Schrank

Leistungsfähige Zigarettenfabrik... mit eingeleitet, sucht für Mannheim u. Umgebung tüchtigen repräsentablen Vertreter

Selbständigkeit... Strebsam, schaffensfähig, Herr, gleichviel in welcher Branche tätig, der tatsächlich ernstlich die Absicht hat

Wir suchen per sofort oder später einige durchaus tüchtige Kontoristinnen... Schriftliche Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten

Lehrling... eintritt. Auch hierfür bitten wir um schriftliche Angebote

S. Bronker & Co. Mannheim... Zum sofortigen Eintritt event. 1. Januar suchen einen tüchtigen militärfreien Buchhalter

Zu vermieten... erhalten 76400 kostenfrei in jed. Größe u. Preislage

Mieter... erhalten 76400 kostenfrei in jed. Größe u. Preislage

Wohnungen... vermittelt durch Immobilien-Bureau Levi & Sohn

Stenotypistin... für Ideal-Schreibmaschine und leichte Büroarbeit

Solid, selbst. Mädchen... das Leben kann in Zimmerarbeiten gut verdienen

Mädchen... tagelöhner für leichte Hausarbeit gesucht

Mädchen... für nachmittags 1/2 kleine Kindergeschäft

Angusta-Anlage 17... 6-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör

Charlottenstr. 4... 5-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör

Bergstr. 15... 5-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör

Wegzugshalber... am Friedrichsplatz B 7, 19, 2. St. herrschaftl. Wohnz.

A. Blumhardt, Goethestr. 16... am Tennisplatz 5 Zimmer, Bad, Speisekammer

In den Neubauten... Emil Gedelstraße 93, 95, 97, 99 u. 99a

Julius Solgitz, 4. (Neubau) 2-Zimmerwohnungen sofort zu vermieten

Nirchstr. 3, F 8, 7 3 Zr. hoch, neubaug., 150 qm, 2. u. 3. St.

Käferstr. 85 3. St., 3 Zimmer, Küche u. Bad, zu verm.

Käferstr. 85, IV, 7, gr. 120 qm, 1. u. 2. St.

Lamengstr. 11 7-Zimmerwohnung P. 1. April zu verm.

Meerfeldstr. 37 2. u. 3. Stod 2 Zimmer u. Küche zu verm.

Heute

zweiter Tag unseres billigen

Reste-Verkaufs

in Sommer- und Winterkleiderstoffen

Seltene Angebote!

Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Zum Verkauf sind ausgelegt:

ca. 4000 Kleiderstoff-Reste, Roben und Abschnitte
zu überraschend billigen Preisen.

Geschw. Alsberg

Kunststraße - 0 2, 8-9

Vom einfachsten bis zum feinsten
Genre sind Reste in ganz enormer
Auswahl vorhanden.

Buntes Feuilleton.

Der Tango als Goldgrube. Die sonst in Fragen der Unterhaltung und des Vergnügens so zurückhaltende britische Hauptstadt, das strenge und manchmal sogar etwas griesgrämige London ist nicht wiederzuerkennen: wo immer Geselligkeit Menschen vereinigt, ist der Tango das A und das Z der Unterhaltung und eine Abendgesellschaft oder gar ein Ball, bei denen der Tango zu seinem Rechte kommt, ist kaum noch vorstellbar. Der von der Berliner Hofgesellschaft auf Wunsch des Kaisers zurückgesetzte Modetanz ist von der Britischen Hofgesellschaft, trotz der strengen Anschauungen der Königin Mary, mit offenen Armen aufgenommen worden, und unter dem Patronat der Tante des Königs, der Herzogin von Argyll, von fünf weiteren Herzoginnen, vier Marquisen, elf Gräfinnen und Miss Violet Asquith, der Tochter des Ministerpräsidenten, hat man jetzt sogar ganz offiziell ein großes Wohlthatigkeitsfest organisiert, dem der Tango sogar den Namen gibt, den „Tango-Bazar“.

Für die Tangolehrer aber ist der vielangesehene Tanz, der jetzt sehr diplomatisch im Dienste der Wohlthatigkeit Fuße tut, geradezu eine Goldgrube geworden, und der Beobachter muß sogar noch mehr als die fünfzig Jahre dieser tänzerischen Pädagogie die geradezu amerikanische Geschäftigkeit und „Smarmigkeit“ aller jener findigen Männlein und Weiblein bewundern, die es ausnahmslos so meisterhaft verstehen, den Enthusiasmus der Londoner Gesellschaft in Gold auszunützen. Mit jedem Tag wächst die Zahl der Damen und Herren, die magnetisch von diesem goldenen Götzen angezogen werden und sich als Tangomeister oder Tangolehrerinnen niederlassen. Zwei kleine Weine und ein beweglicher Körper sind beinahe ein gesellschaftlicher Freibrief geworden, denn nicht immer ist es ratsam, den gesellschaftlichen Antezedentien dieser neuen Helden des Parallets nachzuspüren, die mit einem überlegenen Köcheln das Gold schweißweise häufen. Dank dem, die in ihrem Berufe nicht recht fortkommen, kleine Schauspieler, Christinnen und Salons geöffnet hätten, werden von der Tangowoge jäh zu Ansehen und Reichtum emporgetragen. Eine recht internationale Gesellschaft, Südamerikaner, Spanier, Herren und Damen vom Balkan: einerlei, sie tanzen vorzüglich und machen ihre Sache gut. Und man muß es dieser so plötzlich zur Masse gewordenen Armee der Tangopropheeten auch lassen, daß sie sich ihr Geschäft nicht leicht machen. Die Angst, daß die Mode, wie das wahrscheinlich ist, schnell verfluchen wird, befähigt ihre Kräfte und gibt ihnen eine Ausdauer, die rein körperlich betrach-

tet Staunen weckt. Von morgens bis abends geben diese Damen und Herren Stunden auf Stunden, rasen von einem Salon zum anderen, und ihre einzigen Nebenbanten sind die Fahrten im Automobil, die paar Minuten Erholung während der Fahrt zur nächsten „Arbeitsstätte“. Selbst der späte Abend macht ihren Anstrengungen kein Ende, denn auf jeder größeren Gesellschaft zeigt man ein Paar Tangotänzer und honoriert sie fürstlich. Das Köcheln auf den Lippen der Tänzerinnen wird starr und schmerzhaft, Füße und Beine tun ihnen weh, aber sie beugen die Lippen zusammen, lächeln und tanzen, tanzen Tango — solange es noch Zeit ist. Denn viel leicht verlegt der Goldregen schon morgen, und man wird wieder untertauchen müssen, in Lebenskreise, die keinen gesellschaftlichen Luxus und keine wenn auch noch so süchtige Geltung verheßen. — Was verdienen sie nun, diese exotischen Damen und die tadellos gekleideten Herren, denen die Freude der anderen zur Goldgrube wird? Auf den Abendgesellschaften wird den „Professionals“ für eine Stunde Vorkühnungszeit 500 Mk., ja in besonderen Fällen gar 1000 bezahlt. Und mit jeder Fußbewegung wächst ihr Verdienst. Die Stunden werden in kleinen Zirkeln gegeben, mit 50, 60 oder 80 Mk. honoriert, 15 Minuten Unterricht kosten 20 Mk. Wenn dann die Woche der „Tangoarbeit“ vorüber ist, sind Tänzer oder Tänzerin um wenigstens 6000 Mark reicher, ja selbst die weniger geschickten und weniger berühmten Lehrer und Lehrerinnen können jetzt, in der Hochzeit der Tangomode, durchschnittlich auf 3000 Mk. Verdienst in der Woche rechnen. Erfolge bei den öffentlichen Tanzwettkämpfen bringen zwar vielfach nur Ehrenpreise, sind aber unbezahlbar als Bekanntschaft, ziehen neue Schüler an, und wenn die Tangomode — was unwahrscheinlich ist, da in Paris die Begeisterung bereits abflaut — ein paar Jahre dauern würde, wäre die Welt sicherlich um eine neue Art von Millionären bereichert: um die Tango-Millionäre.

Ein nächtliches Leihhaus. Es zeigt jedenfalls von außerordentlichem Geschäftssinn, wenn ein Pariser Leihhausbesitzer auf den Gedanken kam, ein Leihhaus für die nächtlichen Stunden zu öffnen. „Öffnet von 11 Uhr nachts bis 5 Uhr morgens“, steht in weithin leuchtenden Buchstaben auf der Tür eines vornehmen Mietshauses, und nur der Eingeweihte ahnt, daß sich hier ein Leihhaus befindet. Vorkünftig herrscht hier ein enormer Zulauf von eleganten Herren und Damen der Weltweite, die des Nachts in Geldverlegenheiten geraten, und die sich schon aus dem Grunde nicht zu helfen wissen, weil so die Banken auch des Nachts geschlossen sind, und man nicht leicht einen Freund findet, dessen Kredit man des Nachts in Anspruch nehmen kann. Das Publikum, das sich hier einführt, ist originell genug, neben dem Grafen, dem Träger eines alten Namens, steht die Kammerjosef der

Komtesse X., steht die elegante Lebendame aus einem der ersten Pariser Ballhäuser, alle warten auf den Augenblick, da sich die Tür öffnet, und Monsieur Dupont sie hereinlassen wird. Er ist ein Gentleman vom Schettel bis zur Sohle, er ist selbst im Froc, raucht seine Zigarette und bietet den „Besuchern“ einen Stuhl an, als lämen sie, um ein Glas Chartreuse mit ihm zu trinken. Ein Blick genügt, um zu erkennen, was der Herr Graf, was die junge reizende Tänzerin ihm anbietet. Und wenn auch der Schatz manchmal nicht so kostbar ist, Herr Dupont gibt doch die Summe, die man verlangt, er weiß, daß Graf X. wiederkommen wird, daß er ihn in den Kreisen der anderen jungen Leute empfehlen wird. Da ist ihm der Name, bei dem weiblichen Geschlecht das Gesicht die Garantie. Herr Dupont kennt alle, die auf dem Boulevard, die in den eleganten Lokalen zu Hause sind. Er selbst ist ja oft genug Stammgast in den Restaurants, in denen die jungen Menschen verkehren. Aber kurz vor elf geht er nach Hause, in sein kleines Boudoir, um hier diezeitigen Herrschaften zu empfangen, die seine „Gefälligkeit“ in Anspruch nehmen. Und zuweilen öffnet sich die Tür, irgend ein verhungert aussehendes Mütterchen tritt herein, bringt eine zerbrochene Taschenuhr, bringt einen alten Ring, der von der Arbeit dünn und matt geworden. Aber die Not steht vor der Tür, man soll ermittelt werden, wenn man bis zum Morgen die Rente nicht beim Concierte erlegt hat. Herr Dupont betrachtet den Ring flüchtig, er weiß, ehe er ihn gesehen, wie wenig er wert ist. Er legt ihn in die Schublade. Das Mütterchen atmet auf, er wird ihr Geld geben. „Wieviel?“ fragt Herr Dupont. Die Summe übersteigt den Gelbwert bedeutend, aber Herr Dupont gibt, ohne eine Miene zu verziehen, er weiß, dieser Ring wird nicht verfallen, er wird ausgelöst werden, rascher wohl, als die kostbaren Steine, die der Graf X. die Jose der Gräfin Y hergebracht hat. Und dann, er hat ein weiches Herz, der Herr Dupont, mehr Gott, die armen Leute, die das bisschen Geld zum Notwendigsten brauchen. . . Und schließlich sein Geschäft gestattet es ihm, ein wenig wohlthätig zu sein. Wenn man ein Leihhaus hat, das des Nachts geöffnet ist, dann ist man auf dem Wege, Millionär zu werden. Man muß es aber verstehen, wie Herr Dupont.

Der zum Kochen gebrachte Humut von Fichtelberg. Das bayerische Ministerium scheint Selbstmord begehen zu wollen, denn es sängt schon an, seit Alter geheiligte Reservatrechte wie das Biertrinken anzutasten. Die Sache kam so. Anlässlich der Thronbesteigung König Ludwigs II. wollten die katholischen Vereine von Fichtelberg eine Guldigungsfeier abhalten. Das Wichtigste bei einer solchen Guldigungsfeier ist bekanntlich das Biertrinken, und so wandten sich denn die Vereine an das Bezirksamt mit der Bitte, ihnen für den festlichen Abend den Bierauschank zu gestatten.

Das Bezirksamt lehnte das Gesuch aber ab, der Präsident ebenfalls und der angesehene Minister war so genötigt, zu telegraphieren, daß eine Guldigungsfeier auch ohne Bierauschank stattfinden könne. Kein Wunder, daß man sich zu einer Protestversammlung zusammensand und folgende geharnischte Resolution beschloß: Der katholische Männer- und Arbeiterverein Fichtelberg protestiert, auch im Namen der übrigen katholischen Vereine Fichtelbergs, gegen das Verbot der öffentlich. Guldigungsfeier anlässlich der Thronbesteigung König Ludwigs III. Er protestiert namentlich gegen die Zuzumutung des Ministeriums des Innern, die Guldigungsfeier ohne Bier zu veranstalten. Wenn hohe Herren beim Seht die Guldigungsfeier begehen, so dürfen wohl Arbeiter, die sich keinen Champagner leisten können, bei einer so feierlichen Gelegenheit ein paar Glas Bier trinken. Die Mitglieder des katholischen Arbeitervereins bleiben nach wie vor löstgütig. Um aber für die ihnen zugesagte Schwach sich selbst einigermaßen Sühne zu verschaffen und den zum Kochen gebrachten Humut in etwas zum Ausdruck zu bringen, werden die katholischen Vereine Fichtelbergs bis auf weiteres weder korporativ noch einzeln patriotische oder ähnliche Feiertlichkeiten weder veranstalten noch an solchen teilnehmen. Die katholischen Fichtelbergs haben nach so manchen betrüblichen Erfahrungen mit den Behörden den letzten Rest des Vertrauens zu ihnen durch diesen jüngsten Vorfall verloren. — Wer mit der hochenden bayerischen Volksseele vertraut ist, der weiß, daß über solche Dinge in Bayern ein Minister mitunter leichter purzelt als über noch so schöne und lange Kammerreden.

Von Tag zu Tag.

Offiziersdrama in Wien. Am gestrigen Tage hat, wie die St. P. O. intern 2010. November schreibt, vor dem Kriegsgericht in Wien eine Tragödie ihren Abbruch gefunden, die in russischen Militärkreisen viel besprochen wird. Im April erlisch der Oberst des 3. Kavallerieregiments Koslaninow nach katastrophalen Verwundungen den Allmeiner deselben Regiments, Dieganow. Na Heringsdramen Wortwechsel in der Offiziersmesse verweigerte der Oberst dem Allmeiner beim Ausbruch den Handehrad. Dieser beantwortete die Beleidigung durch einen Schlag ins Gesicht. In anscheinend voller Anb. zog hierauf der Oberst seinen Revolver aus der Tasche und schloß seinem Untergebenen in einer Entfernung von drei Schritt eine Kugel in den Kopf. Das Gericht erkannte dem Oberst der überlebten Tötung für schuldig. Das Urteil lautete auf 3 Jahre Zuchthaus unter Verzicht aller Rechte, der Uniform, sowie der Auszeichnungen. In Anbetracht der besonderen Umstände, die der Tat zu Grunde lagen, beschloß das Gericht nachträglich, an den Monarchen die Bitte zu richten, das Urteil in dreimonatliche Haft auf der Dampfwalze ohne Rechtsbeschnekung umzuwandeln.

ENGELHORN & STURM

MANNHEIM O 5, 4/5.

Größtes Spezialgeschäft für Herren- u. Knabenkleidung

fertig u. nach Mass.

unser separate Abteilung **Herren-Mass-Schneiderei** (die bedeutendste am Platze) wird von ersten Fachleuten geleitet.

Schon in mittleren Preislagen leisten wir Vorzügliches

In deutschen und englischen Stoffen führen wir stets die neuesten Ausmusterungen nur erster Fabrikate.

Nicht gut sitzende Maßstücke kommen nicht zur Ablieferung

Englische Damenschneiderei.



Vermischtes

Echte Export-Biere

Kamm. Ischler, 1/2, Fl. 20 Pf. (hell und dunkel)
Münchener dunkel 1/2, Fl. 22 Pf.
Münchener Kaiserbräu 1/2, Fl. 25 Pf.
à 22 Pf. pro 1/2 Literl.
Münchener Spezialbier
Münchener Pilsener (dunkel)
Münchener Pilsener (hell)
Kühbacher Bitter (bestes Sanitätsbier)

Leicht Flösser (bestes deutsches Pilsener) 87088

Wein-Versand
Naturgew. v. 50 Pf. pro Fl. an
Wiederverk. erhält. Rabatt.

Joh. Nater
Bier- u. Wein-Großhandl.
N. 7, 26 — Tel. 1937
Einz. Flaschen im Laden R 7, 35

Käse Butter

ca. 50 Sorten,
1.25 1.40 1.50 1.60

Margarine und minderwertiger Butter. Ersatz werden grundsätzlich nicht geführt, kaufen Sie nur allerbeste Qualität im 86413

Butter-Konsum
P 5, 13. Tel. 7004.

Bildschön

macht ein gutes, reines Gesicht jugendlich. Tadellos u. ein schöner Teint. Dies erzeugt

Steckpferd- Seife

(d. beste Olivenöl-Seife) 61.50 Pf. Die Wirksamkeit Taba-Cream der rote u. rötliche Haut weiß u. sammetweich macht. Jede 50 Pf. 1. d. Engel-Apothek., Heilbrunnstr. 41. Stern-Apothek., T. 3, 1. Hahn-Apothek., H. 7, 1. Heilbrunn-Apothek., Langstr. 41. Heilbrunn-Apothek., Schwanstr. 77. Sonnen-Apothek., Langstr. 60. Dr. Collinger H. 7, 2. Markt. Ludwig & Schüttelein, G. 2, 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

UNSER GROSSER Weihnachts-Verkauf

bietet eine ganz besonders hervorragende Gelegenheit zur vorteilhaften Beschaffung oder Ergänzung von **Wäsche jeder Art** in allen unseren Abteilungen sind grosse Posten verbürgt guter Waren - - - - zu wesentlich herabgesetzten Preisen zum Verkauf gestellt.

Ein Posten reinleinenen Hohlsaum-Taschentücher Wert Mk. 5.- Dtzd. Mk. 3.50 So lange der Vorrat reicht Wert Mk. 6.50 Dtzd. Mk. 4.50

M. KLEIN & SÖHNE

Spezialität: Braut-Ausstattungen - - - - Grösstes Leinen- und Wäsche-Haus
E 2, 4/5 I. und II. Etage Telephone 919 I. und II. Etage E 2, 4/5

Siegerin

Unübertroffen feinst
SÜSSRAHM-MARGARINE
Überall erhältlich
Fabrikniederlage Mannheim G 7, 37. Telephone 7079. 63061

Reparaturen u. Ueberziehen der Schirme
in jeder Art werden nur fachmännisch schnell und billigst gemacht. 83130
Auch nicht bei mir gekaufte Schirme werden repariert.
Auf Wunsch in 1 Stunde
Mannheimer Schirmfabrik
Andreas Zawitz
Rathaus 71/72 (Kaufhaus)
Paradiseplatzseite.
77930

Empfehle **Juwelen.**
Felsce Brillenringe,
Brochen, Anhänger,
Nadeln usw.
Ausserordentlich billige Preise.
Solide Arbeit.
R. Apel.
O 7, 15 (Laden) Heidelbergerstr. Tel. 548

Beamtene und sol. Arbeiter
Geben ihren ganz Bedarf in Weiß- und Leinwand, Manufaktur, Teppiche, Plüschdecken, Kleiderstoffe, Herrenkonfekt etc. gegen bequeme Teilzahl, besten Sitzungs-Discretion.
Kb. I. u. richt. u. Nr. 83567
u. d. Expedition d. A. Bl.

Damen- u. Herrenhüte
werden modernisiert, (umgeprägt). Die Neu-Modelle u. aufprobieren in R 9, 15 portiere, Quisenhölzerl. 84890

Damen-Binden
Tel. 85 91 bis 91.150 empfohlen 8185
Ludwig & Schüttelein
Goldbergerstr. 4, 3
Tel. 350 u. 4970.
Wittener-Telegraphen-Platz 19, Tel. 4088.

Ratten Mäuse, Käfer, Wanzen
usw. werden radikal vertilgt
= Prima Referenzen =
Strengste Diskretion.
"Omnimors"
Allgem. Ungeziefer-Versicherung,
Ph. Schifferdecker
Gontardstr. 4. Tel. 4587.
Wissenschaftl. Leiter: Dr. Gemoll, Chemiker.

Schnupfen
CRÈME DENNE 50 Pf. in Apotheke

Kopfschuppen, Schinnen
sind flechtenartige Gebilde. Die kleinen Abschülfungen feiner weißer Schuppchen ist die Folge von krankhafter vermehrter Absonderung von Hauttalg. Bei Vernachlässigung tritt **Haarausfall, Haarschund, Kahlköpfigkeit** ein. Hiergegen wenden Sie mit gutem Erfolg an **RINDO-SEIFE**
Frei von schädlichen Bestandteilen. Enthält Ingredienzien, welche desinfizierend wirken und die Heilung fördern. Verhindert Übertragung von Hautkrankheiten. Nur echt mit Firma: Rind. Schöberl & Co., Weinstadt. Stück 60 Pf. Zu haben in Apotheken u. Drogerien.
81443

Bis zum Schlusse dieses Jahres gewähre ich 10% Rabatt auf sämtliche Möbel.
Beste Gelegenheit für Brautleute.
Gekaufte Möbel werden bis zur Lieferung kostenlos aufbewahrt.
Wilh. Schönberger
S 6, 31.

la. Speisefartoffel
per Str. 2.40 M. Selbstgekochte Str. 2.60 M. frei Keller.
Hermann Bühler, Seckenheim.

Erste Schwetzingen Apfelweinkelterei
empfiehlt selbstgekelterten prima ganzhellen **Apfelwein**
sowie **süssen Apfelmost**
in Gebinden von 50 Liter an aufwärts franco mit eigener Fabrik vom Haus. 10400
Jakob Deimann, Schwetzingen
Mannheimerstr. 48/50.
Telephon Nr. 63.

Thiele's Kraftpulver i. schmeckliche Nahrung
Herkules i. schmeckliche Nahrung
Nähr: u. Schmelze
Wid. Dose 20. 1.50 nur in d. Badens-Drogerie U. L. D.